Wacker Pensionskasse

GESCHÄFTSBERICHT 2022

KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Jahresabschluss		
Bilanzsumme	2.762,4	2.662,6
Kapitalanlagen	2.738,5	2.644,6
Kapitalerträge	140,7	90,0
Deckungsrückstellung	2.589,5	2.495,9
Beitragseinnahmen (inkl. Zuwendung der Mitgliedsfirmen)	72,5	78,3
Renten, sonstige Versicherungsleistungen	71,4	67,6
Mitglieder		
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 1972	8.678	9.120
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2005	4.858	4.884
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2013	4.087	4.144
Anwärter Grundversorgung (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2022	356	
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 1972	9.161	8.953
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2005	161	125
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2013	22	14
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2022	0	
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 1972	2.941	3.099
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2005	11.039	11.438
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2013	5.501	5.551
Anwärter PK+ (inkl. Beitragsfreie), Tarif 2022	1.095	
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 1972	2.083	1.935
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2005	3.417	3.008
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2013	220	141
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2022	1	
Anwärter Riester-Rente, Tarif 1972	2.608	2.763
Anwärter Riester-Rente, Tarif 2005	5.759	5.995
Anwärter Riester-Rente, Tarif 2013	7.042	7.232
Anwärter Riester-Rente, Tarif 2022	6.220	
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 1972	1.867	1.717
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2005	2.519	2.283
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2013	1.800	1.549
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2022	141	

Inhalt

Kennzahlen auf einen Blick 2

Vorwort des Vorstands 4

Bericht 2022
Versicherte 6
Beiträge und Leistungen 10
Kapitalanlagen 12
Mitgliederversammlung
Aufsichtsratssitzungen 27

Lagebericht 28
Risikobericht 36
Ausblick (Prognose) und Chancen 42

Jahresabschluss
Bilanz 44
Gewinn- und Verlustrechnung 46

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 48
Erläuterungen zur Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung 51

Organe der Kasse 56
Kassenämter 56
Vorstand 57

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 58

Bericht des Aufsichtsrats 61

Titelseite: Das von der Pensionskasse neu erworbene Objekt im Werksviertel in München, vermietet an die WACKER Chemie AG.

VORWORT DES VORSTANDS

Liebe Mitglieder,

2022 war ein besonderes Jahr – das haben Sie wahrscheinlich beim Rückblick auf ein abgelaufenes Jahr schon häufiger gelesen. Im letzten Jahr gab es aber tatsächlich einige Faktoren, die wir so schon seit langer Zeit nicht mehr beobachten konnten. Der russische Krieg gegen die Ukraine und seine Folgeerscheinungen haben uns alle persönlich, die wirtschaftlichen Aktivitäten, die Finanzmärkte und letztendlich auch die Pensionskasse beeinflusst. Auch im Portfolio der Pensionskasse gab es wichtige Weichenstellungen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde der Verkauf des Gebäudes am Hanns-Seidel-Platz in München sehr erfolgreich vollzogen.

Die geopolitischen Unsicherheiten, Ressourcenknappheit, Energiekrise, Inflationsraten auf dem Höhenflug und kräftige Zinserhöhungen waren Belastungsfaktoren mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die weltweiten Aktienmärkte verloren über das Jahr gesehen knapp 18 Prozent[1] und europäische Staatsanleihen schlossen das Jahr 2022 mit einer negativen Performance von rund 18 Prozent[2] ab. In diesem Umfeld hat sich unsere Pensionskasse gut geschlagen. Es wurde eine Rendite von + 3,4 Prozent erreicht. Dieses sehr erfreuliche Ergebnis basiert auf einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis der Kapitalanlagen und positiven Sondereffekten in unserem Immobilienbestand. Das Gebäude am Hanns-Seidel-Platz 4, die bisherige Hauptverwaltung der WACKER Chemie AG in München, haben wir im Sommer 2022 verkauft. Es wurden dadurch stille Reserven gehoben und damit die Gesamtperformance der Pensionskasse substanziell gestützt. Genau eine Woche nach dem Verkauf des Gebäudes haben wir den Kauf des noch im Bau befindlichen neuen Gebäudes in München (Werksviertel) beurkundet. Die Immobilie wird an die Wacker Chemie AG vermietet. Mit diesen beiden bedeutenden Immobiliendeals war die Pensionskasse im Jahr 2022 einer der größten Akteure am deutschen Immobilienmarkt.

[1] MSCI World EUR-hedged -17,9 %
[2] IBOXX Euro Eurozone Sovereign Overall -18,4 %

Erreicht wurde all das in einem Jahr, in dem wir als neues Vorstands-Team zur Jahresmitte die Verantwortung übernommen haben, in dem aufgrund von Personalverstärkungen und altersbedingtem Ausscheiden viele Stellen neu besetzt worden sind und auch der Zuschnitt der Aufgaben mancher Positionen verändert wurde. Wir möchten uns sehr herzlich beim bisherigen Vorstand für die Übergabe eines „wohlbestellten Hauses“ und bei allen Mitarbeitenden für ihre sehr engagierte und professionelle Arbeit bedanken.

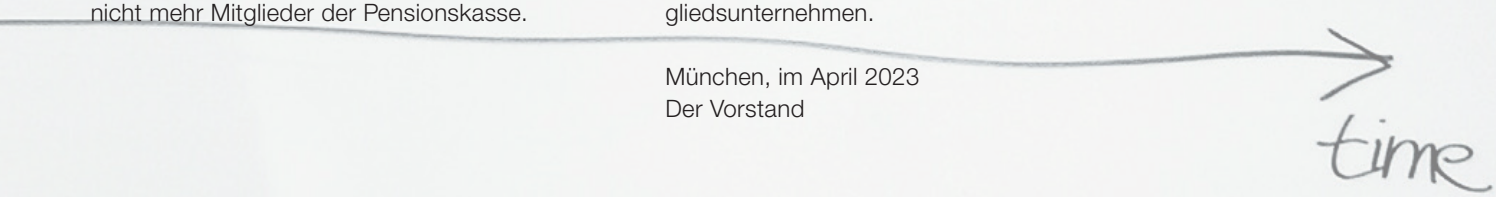
Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich unser größtes Mitgliedsunternehmen, die Wacker Chemie AG, intensiv mit der Neuordnung ihrer betrieblichen Altersvorsorge beschäftigt. Zum 1. August 2022 wurde der WACKER Pensionsplan 2022 eingeführt. Er ermöglicht es den Mitarbeitenden von WACKER, Versorgungsbeiträge, eigene und die des Arbeitgebers, im Rahmen eines sogenannten Life-Cycle-Modells am Kapitalmarkt anzulegen. Seit 2022 sind neue Beschäftigte des Unternehmens deshalb nicht mehr Mitglieder der Pensionskasse.

Im laufenden Jahr 2023 stehen wir jetzt vor neuen Herausforderungen, Chancen und Risiken. Durch das gestiegene Zinsniveau hoffen wir auf etwas stabilere Kapitalmarktergebnisse mit einem größeren Anteil von festverzinslichen Papieren in unserem Portfolio und eine sich fortsetzende Erholung an den weltweiten Aktienmärkten.

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten können wir nicht beeinflussen. Wir werden aber wie in den vergangenen Jahren einerseits das Portfolio der Pensionskasse, nämlich die Kapitalanlagen und Immobilen, weiterhin verantwortungsbewusst managen und anderseits unsere aktiven und passiven Mitglieder nach besten Kräften beraten und betreuen. Der Fokus auf diese Kernaufgaben der Pensionskasse ist und bleibt für uns das zentrale Anliegen.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und für die große Unterstützung der Wacker Chemie AG als Trägerunternehmen sowie bei allen unseren Mitgliedsunternehmen.

München, im April 2023
Der Vorstand



BERICHT VERSICHERTE

Altersaufbau der aktiven Mitglieder der Pensionskasse in den Tarifen 1972, 2005, 2013 sowie 2022, Stand 31.12.2022

Im Geschäftsjahr bestehen bei der Pensionskasse vier Tarifgenerationen.

Für Mitglieder, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage (Tarif Grundversorgung 1972). Die Jahresrente beträgt 42 % der eingezahlten Mitgliedsbeiträge.

Die Rentenhöhe ist demnach unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für bis 2004 abgeschlossene PK+-Verträge und bis dahin beantragte Riesterzulagen gilt der Höherversicherungstarif 1972.

Für Mitglieder, deren Mitgliedschaft in der Zeit von 2005 bis 2012 begonnen hat, gilt der Tarif 2005 für die Grundversorgung. Den garantierten Leistungen liegt ein Zins von 2,5 % zugrunde, die Leistungshöhe hängt vom Alter bei der Beitragszahlung ab. Die Leistungen können sich durch die jährliche Überschussbeteiligung erhöhen, die von der erzielten Vermögensverzinsung beeinflusst wird. In diesen Tarif fließen auch Beiträge aus PK+-Verträgen und Riesterzulagen, die von 2005 bis 2012 abgeschlossen beziehungsweise beantragt wurden.

Für neue Mitglieder im Zeitraum 2013 bis 2021 hat die Tarifgeneration 2013 Gültigkeit. Gleichzeitig wurde für diesen Tarif auf Unisextarif umgestellt. Der Garantiezins beträgt hier 1,75 %. Zum 31.12.2021 wurde dieser Tarif geschlossen und neue Mitglieder ab 01.01.2022 werden dem Tarif 2022 zugerechnet – die Garantieverzinsung beträgt 0,0 %.

Bestandsentwicklung der Anwärter 2018–2022 (Stand jeweils zum 31.12.)	2022	2021	2020	2019	2018
Grundversorgung					
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 1972	6.796	7.202	7.763	8.136	8.493
beitragsfreie Anwärter, Tarif 1972	1.882	1.918	1.839	1.818	1.805
Zwischensumme Tarif 1972	**8.678**	**9.120**	**9.602**	**9.954**	**10.298**
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 2005	3.573	3.626	3.679	3.714	3.761
beitragsfreie Anwärter, Tarif 2005	1.285	1.258	1.210	1.160	1.115
Zwischensumme Tarif 2005	**4.858**	**4.884**	**4.889**	**4.874**	**4.876**
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 2013	3.656	3.792	3.084	2.868	2.436
beitragsfreie Anwärter, Tarif 2013	431	352	243	183	136
Zwischensumme Tarif 2013	**4.087**	**4.144**	**3.327**	**3.051**	**2.572**
beitragspflichtige Anwärter, Tarif 2022	329				
beitragsfreie Anwärter, Tarif 2022	27				
Zwischensumme Tarif 2022	**356**				
Gesamtsumme Grundversorgung	**17.979**	**18.148**	**17.818**	**17.879**	**17.746**
PK+					
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 1972	2.382	2.531	2.744	2.891	3.049
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 1972	559	568	543	540	529
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 2005	9.771	10.209	10.774	11.149	11.516
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 2005	1.268	1.229	1.061	992	930
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 2013	5.114	5.240	4.913	4.673	4.077
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 2013	387	311	192	142	96
beitragspflichtige PK+-Anwärter, Tarif 2022	1.081				
beitragsfreie PK+-Anwärter, Tarif 2022	14				
Zulagenversicherung (Riester-Rente)					
Anwärter, Tarif 1972	2.608	2.763	2.926	3.041	3.155
Anwärter, Tarif 2005	5.759	5.995	6.216	6.356	6.528
Anwärter, Tarif 2013	7.042	7.232	7.310	7.218	7.233
Anwärter, Tarif 2022	6.220				

Mitglieder

Mitglieder der Kasse sind die Anwärter auf Rentenleistungen. Darüber hinaus sind auch die Unternehmen, deren Mitarbeiter bei der Kasse versichert sind, Mitglieder der Kasse.

Aufgrund der internen Teilung von Anrechten im Versorgungsausgleich bei Ehescheidung werden die aus der Anrechtsteilung begünstigten ehemaligen Ehepartner ebenfalls Kassenmitglieder. Die Zahl der versicherten Mitglieder einschließlich der beitragsfrei Versicherten hat sich in der Grundversorgung nach dem Tarif 1972 weiter von 9.120 auf 8.678 verringert. Der Rückgang ist die Folge der Schließung des Tarifs 1972 zum 31.12.2004. In der Grundversorgung nach dem Tarif 2005 sind 4.858 Mitglieder (Vj. 4.884) versichert und somit geringfügig reduziert. In der Grundversorgung Tarif 2013 hat sich die Zahl der Mitglieder im zehnten Jahr seines Bestehens erstmals leicht auf 4.087 nachgegeben (Vj. 4.144). Dem neuen Tarifs 2022 sind im ersten Jahr in der Grundversorgung 356 Mitglieder beigetreten.

Das durchschnittliche Alter der aktiven PK-Mitglieder im Tarif Grundversorgung 1972 beträgt unverändert bei Männern 54 Jahre und bei Frauen 53 Jahre. Im Tarif 2005 sind es 42 Jahre bei Männern und 41 Jahre bei Frauen. Im Tarif 2013 sind es 34 Jahre bei Männern und ebenfalls 34 Jahre bei Frauen. Auch im Tarif 2022 liegt das Durchschnittsalter der Männer bei 34 Jahren und bei Frauen bei 36 Jahre.

Bestandsentwicklung der Rentner 2018–2022 (Stand jeweils zum 31.12.)	2022	2021	2020	2019	2018
Altersrentner (Tarif 1972)	6.620	6.425	6.149	5.992	5.842
Invalidenrentner (Tarif 1972)	272	275	269	276	272
Witwen und Witwer (Tarif 1972)	2.175	2.158	2.122	2.121	2.089
Waisen (Tarif 1972)	94	95	101	102	118
Zwischensumme Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 1972	**9.161**	**8.953**	**8.641**	**8.491**	**8.321**
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2005	161	125	106	88	63
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2013	22	14	8	5	2
Leistungsempfänger Grundversorgung, Tarif 2022	0				
Leistungsempfänger Grundversorgung gesamt	**9.344**	**9.092**	**8.755**	**8.584**	**8.386**
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 1972	2.083	1.935	1.744	1.595	1.441
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2005	3.417	3.008	2.602	2.262	1.946
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2013	220	141	90	54	31
PK+-Leistungsempfänger, Tarif 2022	1				
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 1972	1.867	1.717	1.555	1.425	1.313
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2005	2.519	2.283	2.040	1.845	1.671
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2013	1.800	1.549	1.303	1.093	911
Leistungsempfänger aus Riester-Rente, Tarif 2022	141				

Die Zahl der PK+-Anwärter im Tarif 1972 hat sich weiter um 5,1 % auf 2.941 verringert, davon sind 559 Versicherungen beitragsfrei. Im PK+-Tarif 2005 sind 11.039 Anwärter zu verzeichnen (Verringerung um 3,5 %), davon sind 1.268 Versicherungen beitragsfrei. Der Bestand im PK+- Tarif 2005 ist seit 2011 groß, weil für alle Mitarbeiter des WACKER-Konzerns im Jahr 2011 ein Einmalbeitrag geleistet wurde. Ferner wird ein großer Teil, der nach dem Tarifvertrag Lebensarbeitszeit und Demografie im WACKER-Konzern bereitgestellten Mittel, im Wege der Entgeltumwandlung für eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung verwendet. Im Tarif 2013 bestehen 5.501 (Reduzierung um 0,9 %) und im Tarif 2022 1.095 PK+-Versicherungen. Bei der Zulagenversicherung zeigt sich folgendes Bild: Im Tarif 1972 ist die Zahl der Anwärter aufgrund von Pensionierungen bzw. Ausscheiden um 5,6 % auf 2.608, im Tarif 2005 um 3,9 % auf 5.759, im Tarif 2013 um 2,6 % auf 7.042 gesunken – im ersten Jahr verzeichnet der Tarif 2022 6.220 Anwärter. Die Zahl der Unternehmensmitglieder beträgt 19.

Durchschnittsalter der Rentenbezieher aus der Grundversorgung Tarif 1972	2022	
	Männer	Frauen
Altersrentner	73	74
Invalidenrentner	58	58
Hinterbliebenenrentner	73	77
Waisenrenten-Bezieher	19	19

Rentner

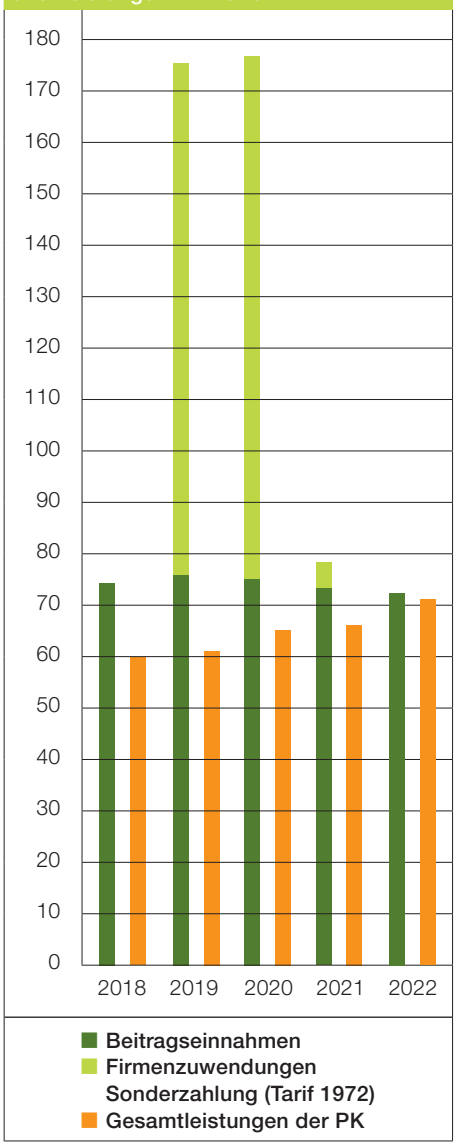
Am Ende des Geschäftsjahres erhalten 9.161 (Vj. 8.953) Rentner und Hinterbliebene Leistungen aus der Grundversorgung 1972. In der Grundversorgung 2005 sind es 161 Rentner. In der Grundversorgung 2013 sind es 22 Rentner – in der Grundversorgung 2022 sind noch keine Rentner zu verzeichnen.

Aus PK+ beziehen gesamt 5.721 Berechtigte Rente und 6.327 eine Riester-Rente (je aus allen Tarifen). Mit Riester-Rente sind dabei Rentenansprüche gemeint, die aus bei der Kasse eingegangenen Riester-Zulagen finanziert sind.

Die Zahl der Sterbegeldversicherungen vermindert sich aufgrund des Wegfalls des Sterbegeldes für Neuzugänge ab dem Jahr 1989 von 6.810 auf 6.578 Personen, die Versicherungssumme vermindert sich von 1.753 Tsd. € auf 1.523 Tsd. €.

BEITRÄGE UND LEISTUNGEN

Entwicklung der Beitragseinnahmen und Leistungen in Mio. €



Für ihre Mitglieder stellt die Versicherung bei der Pensionskasse einen zentralen Baustein für die Absicherung des Lebensstandards im Alter dar. Dies gilt auch für den Invaliditätsfall und für die Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall. Dabei beträgt die Hinterbliebenenrente 60 % der Rente des Verstorbenen. Hinzu kommen gegebenenfalls Waisenrenten. Die persönlichen Mitglieder leisten zur Grundversorgung nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (1972) einen Beitrag von zwei Prozent des Gehalts bis zur jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Beitrag wird aus dem Nettogehalt entrichtet.

Die Zuwendungen der Unternehmensmitglieder betrugen im Geschäftsjahr das 4,0-fache der Mitgliedsbeiträge. Dieser Satz gilt seit dem Geschäftsjahr 2014. Im Geschäftsjahr 2020 war eine Sonderzuwendung der Unternehmensmitglieder in Höhe von 105,0 Mio. € notwendig, die zur Finanzierung einer Absenkung des Rechnungszins verwendet wurde. Diese Maßnahme war dem lange anhaltenden Niedrigzinsumfeld geschuldet. An der Sonderzuwendung beteiligten sich alle Unternehmensmitglieder. In 2020 wurden davon 100,4 Mio. € und in 2021 4,6 Mio. € bezahlt. Sie tragen dadurch dazu bei, dass die Pensionskasse künftig mit niedrigeren Kapitalerträgen aus der Niedrigzinsphase die Pensionsverpflichtungen erfüllen kann.

Die Höhe der Beiträge zur Grundversorgung nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2005), (2013) und (2022) ergibt sich aus den betrieblichen Regelungen der einzelnen Unternehmensmitglieder. Bei den Unternehmen des WACKER-Konzerns zahlen für die Tarife 2005, 2013 und 2022 der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber jeweils zwei Prozent des Gehalts bis zur maßgeblichen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung werden in einzelvertraglich festgelegter Höhe gezahlt. Der Großteil der Beiträge wird dabei durch Entgeltumwandlung im Rahmen der tariflichen Altersvorsorge in der chemischen Industrie entrichtet. Neueintritte des WACKER-Konzerns ab dem 1. Januar 2022 treten nicht der Pensionskasse bei. Dieser Personenkreis wird künftig an dem neuen Konzept, dem WACKER Pensionsplan 2022, partizipieren.

Aufgrund der tarifvertraglichen Bestimmungen werden häufig der Entgeltumwandlungsgrundbetrag und die Chemieförderung I umgewandelt. Zusammen ergibt dies einen Jahresbeitrag von 613,55 € bei Vollzeitbeschäftigung. Bei den Unternehmen des WACKER-Konzerns wird ein Teil des Demografiebetrags für die betriebliche Altersversorgung im Rahmen der freiwilligen Höherversicherung verwendet. Für Mitglieder, die in der Grundversorgung 1972 versichert sind, sind dies 340 € pro Jahr, bei den anderen Mitgliedern 500 € bei Vollzeitbeschäftigung.

Von den Beiträgen der persönlichen Mitglieder zur Grundversorgung entfallen 48,9% auf den Tarif 1972. Der Anteil des Tarifs 2005 macht 25,5 %, des Tarifs 2013 24,4 % und der Anteil des Tarifs 2022 beträgt 1,2 %.

Bei den laufenden Firmenbeiträgen liegt der Hauptanteil ohne Berücksichtigung des Sondereffekts der Sonderzuwendung mit 79,4 % nach wie vor bei der Grundversorgung 1972.

Entwicklung der Beitragseinnahmen 2018–2022 in Tsd. €					
	2022	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 1972	8.341	8.886	9.338	9.721	9.844
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 2005	4.353	4.351	4.320	4.285	4.174
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 2013	4.172	3.780	3.214	2.906	2.024
Beiträge zur Grundversorgung, Tarif 2022	204				
Firmenbeiträge, Tarif 1972	33.362	35.544	37.350	38.883	39.377
Firmenbeiträge, Tarif 2005	4.282	4.285	4.263	4.229	4.119
Firmenbeiträge, Tarif 2013	4.146	3.763	3.202	2.895	2.013
Firmenbeiträge, Tarif 2022	203				
Firmenbeiträge, Sonderzuwendung Tarif 1972	0	4.592	100.408	98.964	0
Beitragszuschläge	113	120	130	0	0
PK+-Beiträge, Tarif 1972	2.111	2.230	2.291	2.299	2.304
PK+-Beiträge, Tarif 2005	4.781	5.060	5.269	5.609	5.470
PK+-Beiträge, Tarif 2013	4.487	4.151	4.070	3.802	2.717
PK+-Beiträge, Tarif 2022	400				
Riester-Zulagen, Tarif 2005	0	0	0	0	0
Riester-Zulagen, Tarif 2013	59	1.500	1.509	1.552	1.434
Riester-Zulagen, Tarif 2022	1.449				
Beitragseinnahmen gesamt	**72.463**	**78.261**	**175.364**	**175.144**	**73.476**

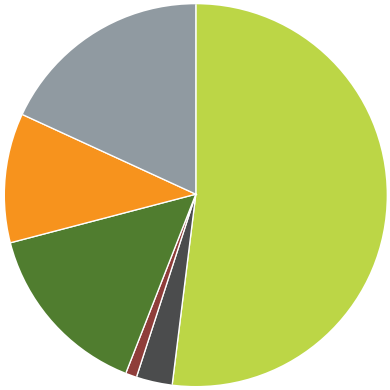
Entwicklung der Versicherungsleistungen 2018–2022 in Tsd. €					
	2022	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**
Altersrenten Grundversorgung	55.849	52.635	49.740	47.555	45.792
Invaliditätsrenten Grundversorgung	2.191	2.209	2.112	2.154	2.136
Witwen-/Witwerrenten Grundversorgung	10.136	9.921	9.884	9.642	9.512
Waisenrenten Grundversorgung	138	137	134	143	170
Zwischensumme Renten Grundversorgung	**68.315**	**64.902**	**61.871**	**59.494**	**57.611**
Abfindung Grundversorgung	128	95	180	130	74
Sterbegelder	70	70	86	62	77
Summe Leistungen Grundversorgung	**68.513**	**65.067**	**62.137**	**59.686**	**57.762**
PK+-Renten (inkl. Abfindung von unverfallbaren Anwartschaften)	2.617	2.230	1.856	1.514	1.259
Renten aus Riester-Zulagen	302	291	259	244	193
Gesamtleistungen der Pensionskasse	**71.432**	**67.588**	**64.252**	**61.444**	**59.214**

Bei der freiwilligen Höherversicherung (PK+) liegt der Anteil des Tarifs 1972 bei 17,9 %. Der größte Teil liegt mit 40,6 % beim Tarif 2005. Auf den Tarif 2013 entfällt ein Anteil von 38,1 % und den neuen Tarif 2022 3,4 %. In der freiwilligen Höherversicherung ist der hohe Anteil des Tarifs 2005 der Verwendung eines Teils des Demografiebetrags für die Altersversorgung geschuldet. Diese Verwendung wurde 2011 eingeführt.

Im Jahr 2022 eingegangene Zulagen fließen Großteils in den Tarif 2022. Die Pensionskasse leistet nach ihrem Zweck Rentenzahlungen. Nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen umfassen die Kassenleistungen neben den Renten auch Sterbegelder, Austrittsvergütungen und Abfindungen. Bei den Leistungen ist jeweils die Summe für die Tarife 1972, 2005, 2013 und 2022 angegeben.

KAPITALANLAGEN

Struktur der Kapitalanlagen am 31.12.2022 in %



Die Corona-Pandemie im dritten Jahr trat trotz anfangs sehr hoher Infektionszahlen, auch aufgrund der weit fortgeschrittenen Immunisierung – gesellschaftlich als auch wirtschaftlich – immer mehr in den Hintergrund. Lediglich in den Schwellenländern, insbesondere in China, war sie das ganze Jahr allgegenwärtig und sorgte regelmäßig hinsichtlich potenziell wieder aufflammender Lieferkettenprobleme für Verunsicherung. Diese schwächten sich allerdings im Jahresverlauf ab. Die Pandemie als hartnäckiger Dauerzustand schien schon in die Normalität überzugehen, als im Februar die russische Invasion in die Ukraine mit all ihrer grausamen und unverständlichen Brutalität, die Welt und insbesondere Europa aus den Fugen geraten ließ. Zu diesem Zeitpunkt war nicht absehbar, dass sich die Ukraine mit ungebrochenem Widerstand Russland im gesamten Jahresverlauf in den Weg stellt.

Eine wirtschaftliche Folge des Ukraine-Kriegs sind die massiv angestiegenen Energiepreise – insbesondere in Europa. Die Preise wurden getrieben aufgrund von Sanktionen gegenüber russischem Öl aber auch von Liefereinstellungen von russischem Pipeline-Gas. Besonders eine drohende Gasmangellage und das Auffüllen der Speicher bis zum Winter trieben die Preise in ungekannte Höhen. Energiesparen, sowohl in der Industrie als auch im privaten Bereich, wurde von allen Seiten eingefordert. Um die massiven zusätzlichen Belastungen insbesondere für die Privathaushalte einzudämmen und damit den Konsum, als eine wichtige Stütze der Wirtschaft, nicht zum Erliegen zu bringen, wurden zahlreiche fiskalische Maßnahmen getroffen. Diese reichen von Strom- und Gaspreisdeckelung bis hin zur steuerfreien Inflationsprämie, die Unternehmen an ihre Arbeitnehmer auszahlen können. Auch in den USA hat der Kongress der Vereinigten Staaten mit dem „Inflation Reduction Act of 2022“ ein Gesetz zur Entlastung verabschiedet.

Zusätzlich zu den hohen Energiekosten waren die negativen Effekte aus den gestörten Lieferketten noch nicht überwunden, weshalb die Erzeugerpreise massiv anstiegen. Infolgedessen mussten die Unternehmen ihre Preise ebenfalls anheben und die Inflation kannte nur eine Richtung – nach oben. Lange hatten die Zentralbanken die höheren Inflationszahlen als transitorisch bezeichnet, bis die FED im März 2022 begann den Zinssteigerungszyklus einzuleiten. Die EZB hob die Leitzinsen sogar erst im Juli 2022 erstmalig seit 2011 wieder an. Sowohl die Aktien- als auch die Rentenmärkte litten unter diesen Voraussetzungen und mussten im Jahresverlauf deutliche Verluste in Kauf nehmen.

Aufteilung der Kapitalanlagen in Mio. € (entsprechend der Bilanz)		
	31.12.2022	**31.12.2021**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282,4	341,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	32,1	32,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.824,4	1.855,6
Hypothekenforderungen, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10,9	11,6
Sonstige Ausleihungen		
- Namensschuldverschreibungen	213,0	90,0
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	280,5	313,0
Einlagen bei Kreditinstituten	94,5	0,0
Andere Kapitalanlagen	0,7	1,0
Summe der Kapitalanlagen	**2.738,5**	**2.644,6**

Die zum Jahresbeginn noch neue Bundesregierung wurde gleich im Februar mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine vor große Herausforderungen gestellt. Bundeskanzler Olaf Scholz sprach von einer „Zeitenwende“ und kündigte ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro für die Bundeswehr an. In den USA standen im November die Wahlen zum Senat an. Fraglich war, ob es den Demokraten gelingen wird, diesen zu verteidigen oder ob man zukünftig bei wichtigen Reformen und Beschlüssen stärker mit den Republikanern zusammenarbeiten muss. Letztlich ging das Ergebnis unentschieden aus, was tendenziell den Demokraten zugutekommt.

Die Kurse an den Aktienmärkten fielen im Jahr 2022 deutlich. Zu Beginn belasteten Gewinnmitnahmen die Aktienmärkte und sorgten mit einem veränderten Anlegerfokus von Wachstums- auf „Substanzwert-Unternehmen“ für erhöhte Volatilität. Im Februar beschleunigte sich der Abwärtstrend mit der russischen Invasion in die Ukraine. Nachrichtenabhängig blieb die Schwankungsanfälligkeit im Jahresverlauf erhalten. Davon abgesehen bestimmten die Themen Inflation, Zentralbankpolitik und abkühlende Wirtschaftsindikatoren den weiteren Verlauf im Berichtszeitraum. Unter teils deutlichen Gegenbewegungen waren die Aktienmärkte bis zum Ende des Geschäftsjahres abwärtsgerichtet. Der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 verlor in Summe rd. 19 % und auch der europäische Aktienindex EuroStoxx 50 gab um 12 % nach. Die Emerging Markets Aktien gingen anhand des entsprechenden MSCI Index um 15 % (in Euro gerechnet) zurück. Das in der Pensionskasse zum Einsatz kommende Overlay-Management befand sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres auf der Aktienseite teilweise, in der zweiten Hälfte nahezu komplett im Absicherungsmodus. Die Aufteilung der Anlagen in Public und Private Equity erwies sich auch im Jahr 2022 als äußerst hilfreich für die Diversifikation und Stabilität des Portfolios. Die Private Market Investments der Pensionskasse leisteten erneut einen bedeutsamen positiven Beitrag zur Performance der gesamten Kapitalanlagen.

Die Anleiheinvestments der Pensionskasse wurden im Berichtszeitraum durch stetig steigende Zinsen stark negativ beeinflusst. Deren Tagesschwankungen und -ausschläge stechen dabei auch in historischem Kontext hervor. Neben den Zinsen stiegen die Kreditausfallprämien, ausgehend von niedrigem Niveau, ebenfalls signifikant an. Aufgrund beider Entwicklungen litten sowohl Investmentgrade als auch Hochzins Anleihen. Da der Effekt der steigenden Zinsen stärker war als der der Ausweitung der Kreditausfallprämien, fielen die Verluste bei ersteren deutlicher aus. Auch die Anleihen der Emerging Markets in Lokalwährung konnten sich einer negativen Entwicklung nicht entziehen, wenngleich die Verluste etwas geringer waren. Das zum Einsatz kommende Renten-Overlay analysierte während des Geschäftsjahres fortlaufend mögliche Zins- und Spreadrisiken und griff über den gesamten Berichtszeitraum hinweg in unterschiedlicher Intensität risikomindernd in die Steuerung des Investitionsgrades ein. Startete das Jahr noch mit einer Teilsicherung, befand sich das Renten-Overlay über einen langen Zeitraum in der Vollsicherung. Kleinere Versuche eines Wiedereinstiegs wurden in der Jahresmitte schnell negiert. Erst gegen Ende des Berichtszeitraum konnte die Vollabsicherung sukzessive verringert werden. Mit den zunehmend attraktiveren Zins- und Spreadniveaus kann die laufende Verzinsung der meisten Rentenanlagen mittlerweile nennenswerte Renditen erzielen und etwaige Kursverluste besser kompensieren. Die

deutlichen Verluste im Rentensegment bilden im Umkehrschluss ein Fundament für höhere zukünftige Renditen, weshalb die Assetklasse fortan nicht nur für die Diversifikation, sondern auch zur Erzielung der notwendigen Performance wieder an Bedeutung gewonnen hat. Davon abgesehen ist es für die Pensionskasse wichtig, mit der breiten Streuung der Rentenanlagen über viele Länder, Sektoren und Kreditqualitäten, eine auskömmliche und stabile Performance zu erzielen.

Bei den qualitativ hochwertigen Namenspapieren und Schuldscheindarlehen des Direktbestands wurden nicht nur auslaufende Gelder reinvestiert. Insbesonders in der zweiten Jahreshälfte, konnte der Bestand mit Papieren über dem Renditeerfordernis der Pensionskasse deutlich ausgebaut werden. In Kombination mit dem über mehrere Jahre aufgebauten Volumen an renditeträchtigeren alternativen Assetklassen stabilisiert der Direktbestand mit seiner besseren Visibilität die Planbarkeit und liefert zukünftig auch wieder deutlich attraktivere Performancebeiträge.

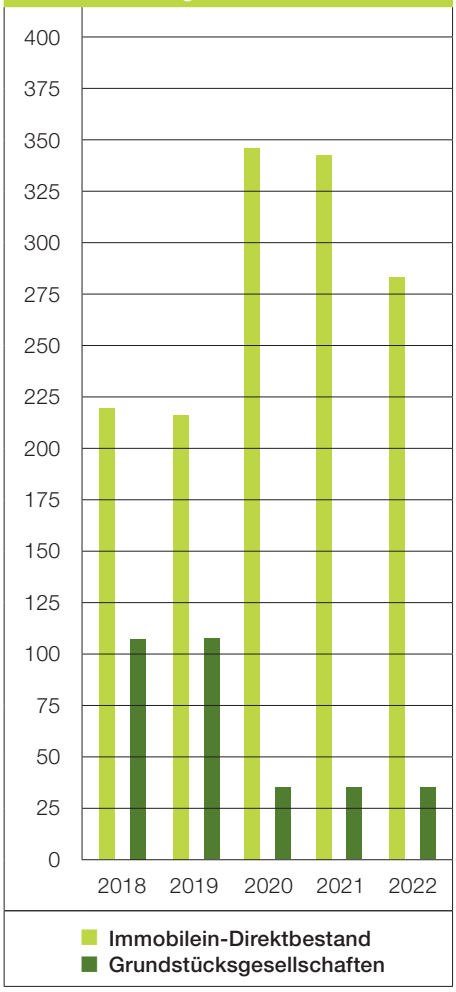
Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im Laufe des Geschäftsjahres erneut ab, nachdem die US-amerikanische Notenbank mit ihren Zinsanhebungen den geldpolitischen Ton vorgibt. Erst als der Markt in den USA bereits das Ende des Zinssteigerungszyklus zu sehen vermochte und die EZB noch einen längeren Weg vor sich hatte, drehte sich das Sentiment und mithin konnte der Euro die zwischenzeitlichen Verluste deutlich begrenzen. Das Wechselkursverhältnis lag bei 1,13 US-Dollar je Euro zu Jahresbeginn und fiel bis Ende 2022 auf 1,07 US-Dollar je Euro ab. Zwischenzeitlich lag der Wechselkurs sogar unterhalb der Parität. Die Pensionskasse war von Währungseinflüssen bei Aktien und Renten nur moderat betroffen, da die Mehrheit der Investments währungsgesichert ist.

Nach dem entschiedenen Eingreifen der Zentralbanken und den weiterhin hohen Inflationsraten werden die Bremsspuren in der Wirtschaft erst zeitlich versetzt in vollem Umfang ersichtlich werden. In 2022 konnten Unternehmen ihre Ziele oftmals aufgrund von teils signifikanten Preissteigerungen erreichen oder sogar übertreffen. Höhere Kapitalkosten zusammen mit rückläufigen Auftragseingängen sollten für die Wirtschaft jedoch herausfordernd bleiben. Ein großer Belastungsfaktor des Jahres 2022 – die zwischenzeitlich ausufernden Energiepreise – hat sich spürbar zurückgebildet. Diese Entwicklung reduziert die Wahrscheinlichkeit eines dramatischen Wirtschaftseinbruchs signifikant. Wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wird auch mittelfristig die Inflation die Märkte dominieren. Sie sollte aufgrund struktureller, monetärer und konjunktureller Effekte auf einem erhöhten Niveau verbleiben. Auch die geopolitischen Risiken werden uns wohl längere Zeit beschäftigen.

Durch den Ukraine-Krieg ist die Pensionskasse im Investmentbereich nicht direkt betroffen. Sie kann sich aber den allgemeinen Kapitalmarktentwicklungen nicht entziehen. Die Pensionskasse hält weiter an ihren bewährten Anlagegrundsätzen fest. Der hohe Anteil bonitätsstarker festverzinslicher Wertpapiere weist wieder attraktive Renditen auf und auch innerhalb wie außerhalb des Anleihesegments sind signifikante Anteile aussichtsreicher Investments enthalten. Das über den Aktien und weiten Teilen der Rentenanlage operierende Konzept der Wertsicherung hat sich bewährt und wird in 2023 fortgeführt. Die breite Diversifikation der Kapitalanlagen bleibt aus Sicht der Pensionskasse auch künftig eine erfolgversprechende Vorgehensweise, um Phasen mit unterdurchschnittlicher und volatiler Wertentwicklung zu bewältigen und mittel- und langfristig eine angemessene und stabile Rendite zu erzielen.

IMMOBILIEN

Entwicklung des Immobilienbestandes und der Grundstücksgesellschaften in Mio. €



Entwicklung der Immobilien im Direktbestand in Tsd. €

Bestand am 31.12.2021		**341.306**
Zugänge	10.884	
Abgänge	65.745	
Zuschreibungen	0	
Abschreibungen	4.003	
Bestand am 31.12.2022	**282.443**	

Seit fast 90 Jahren legt die Pensionskasse einen erheblichen Teil ihres Vermögens in „Betongold“ an. Investitionen in Immobilienanlagen und die Vergabe von Immobiliendarlehen sind damit beinahe so alt, wie die Pensionskasse selbst. Mit einem Anteil von rund 11 % am Gesamtvermögen (inkl. Beteiligungen, VJ rd. 14 %) stellen sie neben den Investmentanteilen und festverzinslichen Wertpapieren auch heute noch einen elementaren Bestandteil unserer Kapitalanlage dar.

Für die Objektauswahl war und ist, neben einem ausgewogenen Nutzungsverhältnis (im Objekt, aber auch über das gesamte Portfolio hinweg), allem voran die Lage das wesentliche Entscheidungskriterium. Ein großer Teil des gehaltenen Immobilienvermögens entspricht der klassischen Wohnimmobilie, die vorwiegend in guten und sehr guten Lagen der bayerischen Landeshauptstadt belegen sind. Logistik- oder sogenannte Betreiberimmobilien wie Hotels oder Seniorenheime spielen im Anlageuniversum der Pensionskasse ebenso wenig eine Rolle, wie Wohnimmobilien in „weniger guten“ Lagen. Weil die Pensionskasse dieser Anlagestrategie treu geblieben ist, konnte sie an der dynamischen Entwicklung der letzten Jahre überdurchschnittlich partizipieren.

Damals wie heute investiert die Pensionskasse in die Assetklasse der Immobilien mit einem langfristigen Horizont und stets mit dem Ziel, durch eine Objektbewirtschaftung einen kontinuierlichen Mittelzufluss zu generieren und so zu einer Verstetigung des Kapitalanlageergebnisses beizutragen. Dadurch, dass die Immobilien aufgrund ihrer Nutzung, Ausstattung, Qualität und Lage einen nachhaltigen Ertrag und eine positive Wertentwicklung sicherstellen und nicht zuletzt aufgrund der nach wie vor niedrigen Leerstandsquoten im Gesamtbestand rechnen wir weiterhin mit einem sehr stabilen Ergebnis aus den Immobilienanlagen.

Immobilienbestand

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand mit Blick auf den direkt gehaltenen Bestand an Immobilien der Pensionskasse im Zeichen großer Veränderungen:
Die derzeitige Hauptverwaltung der Wacker Chemie AG am Hanns-Seidel-Platz in Neuperlach wurde an Blue Colibri, einen luxemburgischen Value-Add-Investor, veräußert. Fast zeitgleich wurde ein neues Objekt in München (Haidhausen, Gisela-Stein-Straße) von der Patrizia mit Sitz in Augsburg erworben. Die Immobilie wird an die Wacker Chemie AG vermietet.

Das von der Pensionskasse neu erworbene Objekt im Werksviertel in München – es wird an die Wacker Chemie AG vermietet.

Der Verkaufsprozess für das Objekt Hanns-Seidel-Platz erfolgte zu Jahresbeginn in einem sehr verkäuferfreundlichen Marktumfeld. Der Überfall auf die Ukraine und die rasche Anhebung des Leitzinses als Reaktion auf die hohe Inflation, haben diese anfänglich noch optimistische Marktstimmung im weiteren Verlauf erheblich eingetrübt. Nach intensiven Verhandlungen konnte dennoch ein sehr zufriedenstellender Verkaufspreis erzielt und die flächenmäßig größte Transaktion auf dem Münchner Markt im Jahr 2022 am 4.8.2022 beurkundet werden. Mit Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten am 1.10.2022 ist die Pensionskasse nicht mehr Eigentümerin des Objektes am Hanns-Seidel-Platz.

Parallel zu den Verkaufsaktivitäten starteten im Frühjahr 2022 Gespräche zum Erwerb der neuen Konzernzentrale der Wacker Chemie AG an der Gisela-Stein-Straße. Die auf Verkäuferseite nachteilige Zinsentwicklung konnte die Pensionskasse in den Ankaufsverhandlungen gewinnbringend für sich einsetzen und den Kaufpreis signifikant reduzieren. Mit nur einer Woche Zeitversatz fand am 11.8.2022 die Beurkundung des Ankaufs statt. Der Ankauf mit seinem Transaktionsvolumen der achtgrößte Deal in der bayerischen Landeshauptstadt im Jahr 2022 und beide Einzeltransaktionen für sich genommen die jeweils Größten in der Geschichte unserer Pensionskasse.

Da der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten der neuen Konzernzentrale im Werksviertel erst im Jahr 2023 geplant ist, zeigt sich der Immobilienbestand der Pensionskasse zum 31.12.2022 um eine Wirtschaftseinheit, den Hanns-Seidel-Platz, reduziert. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres verfügt die Pensionskasse damit über 26 Wirtschaftseinheiten, bestehend aus insgesamt 31 einzelnen Gebäuden.

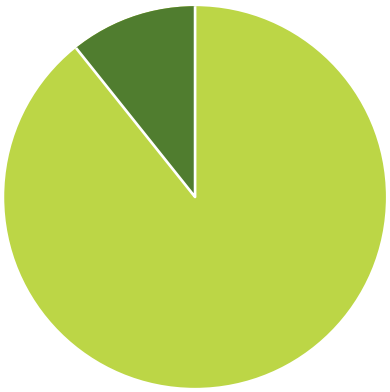
Zwei Wirtschaftseinheiten werden ausschließlich gewerblich und 15 rein zu Wohnzwecken genutzt. Neun Objekte sind gemischt genutzt, wobei die wohnwirtschaftliche Nutzung hierbei zumeist überwiegt. Alle Immobilien sind in Deutschland gelegen, werden vollständig bewirtschaftet und fremdvermietet. Eine Eigennutzung von Grundstücken und Gebäuden durch die Pensionskasse findet nicht statt.

Seit fast einhundert Jahren finanziert, baut und vermietet die Pensionskasse Wohnraum und Gewerbeflächen und bildet damit die gesamte Wertschöpfungskette bei Immobilien ab. Wir kaufen zentral gelegene Grundstücke und entwickeln Immobilien, um sie im Anschluss in Eigenregie zu vermieten und zu bewirtschaften: Zum Ende des Geschäftsjahres standen über alle Standorte hinweg 366 Wohnungen mit insgesamt rund 30.778 qm Wohnfläche für die Vermietung zur Verfügung.

Im Jahr 2023 kommen zwei neue Wohneinheiten im Dachgeschoss unseres Objektes in der Hohenzollernstraße hinzu. Die 90 gewerblich vermieteten Mietobjekte verfügen insgesamt über eine Fläche von rund 16.032 qm und bedienen die unterschiedlichsten Ansprüche. Mit dem Verkauf des Hanns-Seidel-Platzes und dem Ankauf der Gisela-Stein-Straße wird das strategische Ziel erreicht, den Anteil gewerblicher Flächen an der Gesamtmietfläche zu reduzieren. Weitere 277 Garagen und Stellplätze, die den verschiedenen Objekten zuzurechnen sind, vervollständigen unseren ausgewogenen Nutzungsmix, der sich einer anhaltend hohen Nachfrage erfreut.

BETEILIGUNGEN

Immobilien und Beteiligungswerte 2022



- **Immobilien in Grundstücksgesellschaften 10,2 %**
- **Immobilien im Direktbestand 89,8 %**

Beteiligungswerte der Grundstücksgesellschaften in Tsd. €

Bilanzwert	**31.12.2022**	**31.12.2021**
PK Wacker GSG GmbH	25	25
PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG	32.050	32.050
Summe der Beteiligungswerte	**32.075**	**32.075**

Zur Hebung der umfangreichen stillen Reserven in ihrem Immobilienbesitz hat die Pensionskasse in den vergangenen Jahren diverse Grundstücksgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG gegründet, an denen sie zu 100 % als Kommanditistin beteiligt ist.

Vorteil der Einbringung in eine Grundstücksgesellschaft ist, dass Reserven realisiert werden können, ohne die entsprechenden Objekte am freien Markt veräußern zu müssen. Wenn die Objekte nicht am freien Markt angeboten werden und die vorgeschriebene Haltedauer von mindestens fünf Jahren eingehalten wird, liegt auch kein gewerblicher Grundstückshandel vor, der zu einer gewerblichen Infizierung und dadurch zu einer möglichen partiellen Steuerpflicht der ansonsten als Sozialeinrichtung steuerbefreiten Pensionskasse führen könnte.

Die Objekte verbleiben nach einer Übertragung in eine Personengesellschaft als 100 %ige Beteiligung im Besitz der Pensionskasse. Sie werden damit in einer sogenannten Gesamthand gehalten, wodurch keine Grunderwerbssteuer anfällt.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde erstmalig eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG GmbH & Co. KG, gegründet. Mit Gründung dieser Gesellschaft wurde das Grundstück der WACKER-Hauptverwaltung in Neuperlach, das sich im Eigentum der Pensionskasse befunden hatte, in diese übertragen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die, durch die Lehman Pleite ausgelöste, kritische Situation an den Kapitalmärkten eine weitere Realisierung der umfangreichen Bewertungsreserven im Immobilienbesitz der Pensionskasse notwendig gemacht. Hierzu wurde eine weitere Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG, gegründet. In diese wurden weitere Objekte aus dem in München belegenen Grundbesitz eingebracht.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde dann erneut eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG, gegründet, in die die kombinierte Wohn- und Gewerbeimmobilie „Alexander Wacker Haus“ an der Prinzregenten-/Bruderstraße in München eingebracht wurde. Durch den im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Ankauf des Erbbaurechts der Hauptverwaltung der Wacker Chemie AG wurde die Pensionskasse über ihre 100 %ige Beteiligung an der PK Wacker GSG GmbH & Co. KG auch Eigentümer des Bürogebäudes in München, Hanns-Seidel-Platz 4, und damit – da das Grundstück bereits im Eigentum der Grundstücksgesellschaft stand – Eigentümer der gesamten Hauptverwaltung. Mit der Wacker Chemie AG als Generalmieter wurde ein langfristiger Mietvertrag über das Gesamtobjekt abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde dann das Objekt Hanns-Seidel-Platz 4 mit der Absicht, die umfangreichen darin enthaltenen Bewertungsreserven realisieren zu können, in den Direktbestand der Pensionskasse rückgeführt. Die PK Wacker GSG GmbH & Co. KG wurde nach Abschluss des Übertragungsvorgangs durch einen Gesellschafterbeschluss mit Wirkung zum 31.12.2013 aufgelöst.

Im Geschäftsjahr 2015 machte das schwierige Kapitalmarktumfeld dann wiederum einen Zugriff auf die Immobilienreserven notwendig, um die angestrebte Verzinsung des PK-Vermögens realisieren zu können. Das Geschäftshaus Weinstraße 3 in München, das bisher im Immobilien-Direktbestand der Pensionskasse geführt wurde, wurde mit Wirkung zum 31.12.2015 in die bereits bestehende PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG eingebracht.

Gründungshistorie der Grundstücksgesellschaften		
Grundstücksgesellschaft	**Realisierte Reserven in Mio. €**	**eingebrachte Objekte**
PK Wacker GSG GmbH & Co. KG gegründet 26.11.2003	18,4	Hanns-Seidel-Platz 4, München Grundstück der Hauptverwaltung
PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG gegründet 27.10.2008	37,9	überwiegender Bestand an Münchener Wohnimmobilien
PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG gegründet 20.09.2011	29,0	Alexander Wacker Haus, Prinzregenten-/ Bruder-Unsöldstraße, München
Auflösung PK Wacker GSG GmbH & Co. KG und Rückübertragung des Bestands auf die Pensionskasse zum 31.12.2013	28,5	Hanns-Seidel-Platz 4, München Hauptverwaltung der Wacker Chemie AG
Einbringung des Geschäftshauses Weinstraße 3 aus dem Direktbestand in die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG zum 31.12.2015	26,6	Weinstraße 3, München
Auflösung der PK Wacker GSG III GmbH Co. KG und Übertragung des Alexander Wacker Haus auf die Pensionskasse z. 31.12.2018	53,7	Alexander Wacker Haus, Prinzregenten-/ Bruder-Unsöldstraße, München
Rückübertragung aus PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG in die PK z. 31.12.2020	59,5	Albanistr., Albrechtstr., Alramstr., Olgastr. und Weinstr., München
Summe	**253,6**	

Die rückläufige Entwicklung an den Kapitalmärkten im Jahr 2018 erschwerte auch die Ertragssituation im Wertpapiervermögen der Pensionskasse und machte daher erneut eine Realisierung von Reserven aus dem Immobilienbesitz notwendig. Die in 2018 in Auftrag gegebenen Wertgutachten für den Immobilienbesitz der Pensionskasse führten erneut zu erheblichen Wertzuwächsen, die sich bei einigen Objekten auf über 30 % belaufen haben. Daher wurde entschieden, zur Renditesteuerung erneut auf den Immobilienbesitz zurückzugreifen. Das in der PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG alleinig befindliche Objekt Alexander Wacker Haus an der Prinzregenten-/Bruder-Unsöldstr. wurde nach Überprüfung der steuerlichen wie bilanziellen Rahmenbedingungen mit notariellem Vertrag vom 17.12.2018 in den Immobiliendirektbestand der Pensionskasse übertragen. Dadurch konnten Bewertungsreserven in Höhe von 53,7 Mio. € realisiert und ertragswirksam verbucht werden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 31.12.2018 wurde die PK Wacker GSG III GmbH & Co. KG daraufhin aufgelöst.

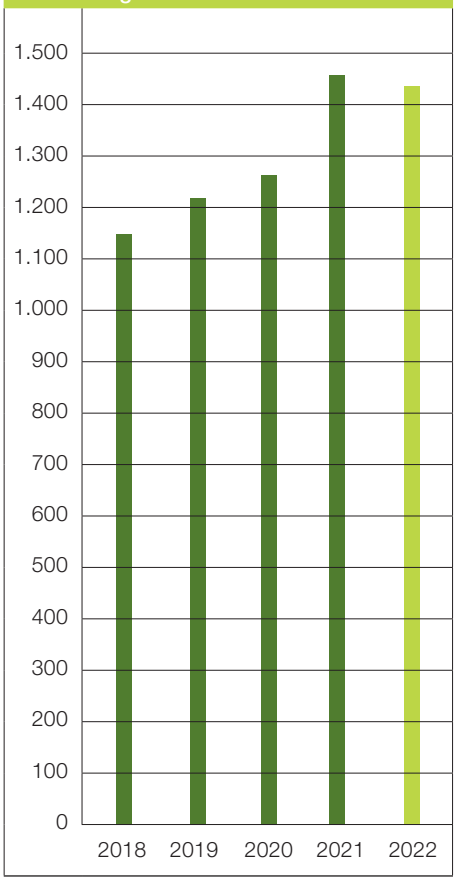
Damit verbleibt im Beteiligungsbesitz der Pensionskasse nur noch eine Grundstücksgesellschaft, die PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG, die in der Bilanz der Pensionskasse als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen und bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Anlagegrenzen der Immobilienquote zugeordnet wird.

Im Jahr 2020 musste erneut zur Renditesteuerung auf die Realisierung von Stillen Reserven in Höhe von rd. 60 Mio. € aus dem Immobilienvermögen zurückgegriffen werden. Mit notariellem Vertrag vom 22.12.2020 wurden fünf Objekte in München von der PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG in den Direktbestand der Pensionskasse übertragen: Albanistraße, Albrechtstraße, Alramstraße, Olgastraße und Weinstraße.

Im Berichtsjahr 2022 und im Vorjahr wurden weder Immobilien dem Bestand hinzugefügt noch verkauft – es befinden sich sieben Gebäude in der Grundstücksgesellschaft.

INVESTMENTANTEILE

Entwicklung der Investmentanteile in Mio. €



Entwicklung des Bestands an Investmentanteilen in Tsd. €		
Bestand am 31.12.2021		**1.465.286**
Zugänge	100.000	
Abgänge	121.214	
Zuschreibungen	0	
Abschreibungen	23.022	
Bestand am 31.12.2022	**1.421.050**	

Mit einem Gesamtvolumen von 1.421,1 Mio. € (Vj. 1.465,3 Mio. €) ist mit einem Anteil von 51,9 % (Vj. 55,4 %) nach wie vor der größte Teil des Vermögens der Pensionskasse in Investmentanteile investiert.

Bei den Investmentanteilen handelt es sich um einen Masterfonds, bei dem die Pensionskasse der einzige Investor ist. Dieser Masterfonds setzt sich aus verschiedenen Segmentfonds zusammen, die ihrerseits global diversifizierte Anlageschwerpunkte, überwiegend in Aktien, Renten oder sogenannten alternativen Investmentformen haben.

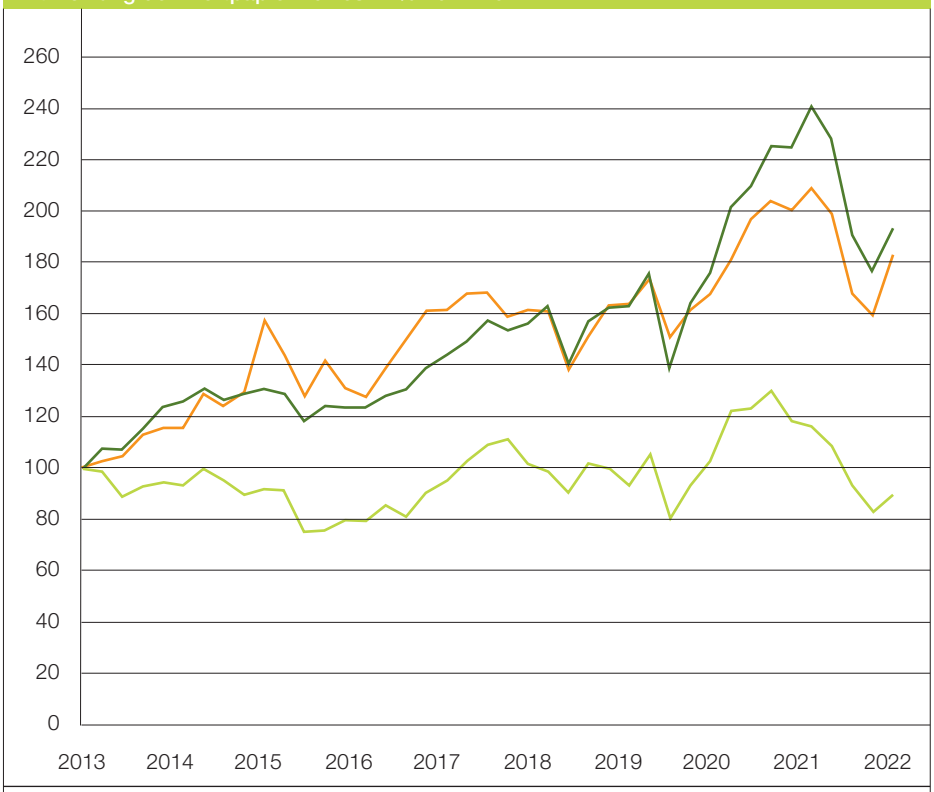
Diese Segmente werden durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft der Pensionskasse, die Universal Investment GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Depotbank, der BNP Paribas Securities Services S.A., die die Verwahrfunktion und den Kapitaldienst wahrnimmt, im Rahmen der internen Anlagerichtlinien und der umfangreichen gesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Eine parallele Fondsbuchhaltung von Kapitalverwaltungsgesellschaft und Depotbank, die einmal wöchentlich abgestimmt wird, gewährleistet eine Vier-Augen-Kontrolle sämtlicher Wertpapiertransaktionen innerhalb der einzelnen Segmente. Die Universal Investment GmbH stellt darüber hinaus ein umfangreiches Reporting zur Verfügung, das einerseits für interne Informationszwecke und andererseits als Grundlage für das umfangreiche gesetzliche Reporting an die Aufsichtsbehörde, die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genutzt wird.

Den Fondsmanagern der einzelnen Fondssegmente werden über individuelle Anlagerichtlinien jeweils bestimmte Investmentstile vorgegeben. Das kann entweder die Erzielung einer nachhaltigen Outperformance (aktives Management), die Abbildung einer regelgebundenen Anlagestrategie oder auch die Nachbildung eines Indexes (passives Management) sein. Anhand von Benchmarks (Vergleichsgrößen) wird den Fondsmanagern seitens der Pensionskasse ein Maßstab vorgegeben, anhand dessen ihr Anlageerfolg gemessen wird. Diese Benchmarks sind international anerkannte Wertpapierindizes wie beispielsweise der DAX (Deutscher Aktienindex) oder der MSCI World Index (Globaler Aktienindex).

Grundlegendes Anlageziel aller Segmentfonds ist es, marktgerechte Erträge, eine angemessene Rendite sowie mittel- bis langfristiges Kapitalwachstum zu erwirtschaften.

Entwicklung der Wertpapierindizes in % 2012-2022



DAX MSCI Asien und Pazifik MSCI Emerging Markets

Quelle: Bloomberg

Das bedeutendste Kriterium zur Beurteilung der Managerqualität und des Anlageerfolges ist die Wertentwicklung (Performance) des Fonds in Hinblick auf den vorgegebenen Investmentstil. Diese Performance wird in absoluter wie relativer Betrachtung der Benchmark gegenübergestellt.

Der Anlageerfolg der Investmentmanager wird laufend überwacht. Falls der jeweilige aktive Manager bei entsprechender Vorgabe keine dauerhafte und signifikant bessere Wertentwicklung als die ihm zugewiesene Benchmark nachweisen kann, wird das entsprechende Mandat gekündigt.

Der wachsenden Volatilität an den Kapitalmärkten wird durch die Implementierung umfangreicher Wertsicherungskonzepte (Overlay-Management) begegnet, die durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft, die Universal Investment GmbH, gesteuert werden. Hierzu werden sogenannte Risikobudgets für Anlagen in Aktien und Renten festgelegt. Falls aufgrund der Kursentwicklung an den Kapitalmärkten gewisse Warn- bzw. Wertuntergrenzen unterschritten werden, wird durch den Einsatz von Futures gegengesteuert. Diese Wertuntergrenzen werden erst nach einer Stabilisierung der Kursentwicklung wieder gelockert.

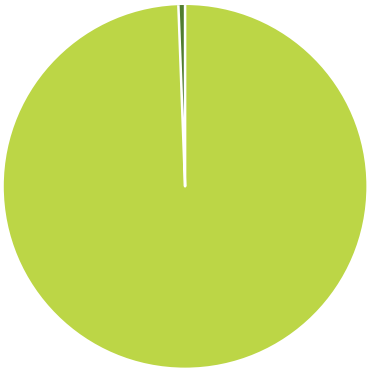
Da die Entwicklung an den Finanzmärkten von hoher Dynamik gekennzeichnet ist, wird die verfolgte Anlagestrategie in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Pensionskasse ständig vor dem aktuellen wirtschaftlichen Hintergrund und im Hinblick auf die zu erzielenden Renditen überprüft und bei Bedarf angepasst.

In jährlich stattfindenden Anlageausschusssitzungen werden der Aufsichtsrat und der Vorstand durch die Fondsmanager über die aktuelle Ertragslage des jeweiligen Fondssegments informiert. Darüber hinaus geben sie ihre volkswirtschaftliche Einschätzung der zukünftigen Wertentwicklung im Kontext des aktuellen Marktumfeldes ab. Die Anlageausschusssitzung wurde aufgrund der Corona-Pandemie im Berichtsjahr 2022 ausgesetzt.

Zum Jahresende 2021 wurde ein Geldmarktfonds i.H. von 35,4 Mio. € erworben, um die liquiden Mittel dem Sicherungsvermögen der Pensionskasse anrechnen zu können. Die Kapitalanlage wurde im Januar 2022 verkauft.

PRIVATE EQUITY

Private Equity Partnerschaften 2022



- **Über GmbH-Beteiligungen gehaltene Private Equity-Partnerschaften 0,2%**
- **Luxemburger Beteiligungsgesellschaft (SICAV) 99,8%**

Bestand der Private Equity-Partnerschaften in Tsd. €

Bilanzwert	**31.12.2022**	**31.12.2021**
Über GmbH-Beteiligungen gehaltene Private Equity-Partnerschaften	658	1.024
Luxemburger Beteiligungsgesellschaft (SICAV)	304.315	304.315
Summe der Beteiligungswerte	**304.973**	**305.339**

Die über GmbH-Beteiligungen gehaltenen Private Equity-Partnerschaften sind der Bilanzposition „Andere Kapitalanlagen", die Luxemburger Beteiligungsgesellschaft ist der Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" zugeordnet.

Private Equity, deutsch außerbörsliches Eigenkapital oder privates Beteiligungskapital, ist eine Form des Beteiligungskapitals, bei der die vom Kapitalgeber eingegangene Beteiligung nicht an geregelten Märkten handelbar ist. Damit ist es ein Anlagesegment, das den sogenannten alternativen Investments zugeordnet werden kann.

Vor allem aufgrund des lange anhaltenden Niedrigzinsumfeldes in den vergangenen Jahren und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, nach alternativen Renditequellen zu suchen, erfreuen sich Anlagemöglichkeiten in Private Equity vor allem bei institutionellen Investoren mit langfristigem Anlagehorizont, wie Versicherungen und Pensionskassen, großer Popularität.

Da in dieser Assetklasse durchaus Renditen im zweistelligen Bereich zu erzielen sind, ist in den letzten Jahren eine stetig wachsende Nachfrage nach dieser Assetklasse zu beobachten. Damit wird es immer schwieriger eine Berücksichtigung beim Closingprozess der renommierten Private Equity Funds zu erhalten. Dieses Anlagesegment erfordert daher eine laufende, intensive Marktanalyse und die entsprechende Expertise bei der Bewertung der angebotenen Investments sowie eine gute persönliche Vernetzung in dieser Branche, da der Private Equity Markt nicht die gleiche Transparenz und Handelbarkeit bietet wie die börsengehandelten Anlageformen. Bevor eine endgültige Investitionsentscheidung getroffen wird, gibt die Pensionskasse in der Regel eine sogenannte Due Diligence (Risikoprüfung) durch einen externen, neutralen Berater in Auftrag. Private Equity ist der Sammelbegriff für eine Anlageklasse, die verschiedene Formen der Investition in nicht börsennotierte Unternehmen umfasst, wie etwa Venture Capital Finanzierungen und Leveraged Buy Outs oder Mezzanine-Finanzierungen in Form von stillen Beteiligungen oder Gesellschafterdarlehen. Abgerufen wird das Beteiligungskapital in der Regel von kleinen und mittleren Unternehmen in den verschiedenen Entwicklungsstufen.

Die Pensionskasse bevorzugt im Rahmen ihrer Anlagestrategie vor allem Investitionen in reifere Firmen mit einem funktionierenden Geschäftsmodell bei speziellen Unternehmenstransaktionen (buy-outs) oder in „mezzanine investments" als Mischform zwischen Fremd- und Eigenkapital sowie distressed funds. Die Pensionskasse tätigt ihre Investments in Private Equity entweder über Beteiligungs-GmbHs nach deutschem Recht oder über eine SICAV (société d'investissement à capital variable) nach luxemburgischem Recht. Seit einigen Jahren rückt die Pensionskasse von ihrer bisherigen Strategie ab, in sogenannte Funds-of-Funds mit einer Vielzahl von darunter liegenden Fondsstrukturen zu investieren und sucht für ihre neuen Investments verstärkt nach Möglichkeiten in Single-Funds anzulegen, die ihrerseits lediglich in acht bis zwölf Zielunternehmen investieren. Damit wird der Vorteil der starken Risikodiversifikation von Funds-of-Funds-Strukturen zugunsten von mehr Flexibilität und Transparenz aufgegeben. Außerdem sind die Management-Fees dieser Single-Funds um einiges geringer. Unabdingbare Voraussetzung dabei ist jedoch, dass man die handelnden Personen und die Geschäftsstrategien dieser Single-Funds sehr genau kennt und über das notwendige interne Know-how verfügt, deren Anlagestrategien kritisch zu hinterfragen.

Durch hohe Investitionen in der Anfangsphase benötigen die Investments in Private Equity erfahrungsgemäß einige Jahre, bis sie die Gewinnzone erreichen (J-Curve-Effekt) und eignen sich daher besonders gut für Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont, wie dies bei Pensionskassen der Fall ist.

PRIVATE DEBT

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Pensionskasse das Private Equity Portfolio nicht weiter ausgebaut und im Rahmen der vom Gesetzgeber vorgegebenen Grenzen sowie der in der Asset-Liability-Studie festgelegten Anlagestrategie belassen.

Bestand der Private Debt Partnerschaften in Tsd. €		
Bilanzwert	**31.12.2022**	**31.12.2021**
	99.000	**86.000**

Die Investments in Private Debt werden unter der Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Entsprechend der in 2022 im üblichen jährlichen Rhythmus überarbeiteten Asset-Liability-Studie soll sich der Anteil von Private Equity Investments auf 12,5 Prozent (Vj. 10,0 %) des Gesamtvermögens belaufen. Das Gesamtvolumen der Investments in Private Equity beträgt nahezu unverändert 305,0 Mio. € (Vj. 305,3 Mio. €).

In den einzelnen Beteiligungen wurden überwiegend erfreuliche Renditen erwirtschaftet, die erheblich über den Renditen anderer Anlageklassen wie beispielsweise Wertpapiere gelegen haben. Diese erfreuliche Ertragsentwicklung hat eine weitere Zunahme der stillen Reserven in dieser Assetklasse begünstigt. Zur Renditesteuerung wurde eine Ausschüttung in Höhe von 23 Mio. € aus der luxemburgischen SICAV beauftragt. Da die meisten dieser Investments in US-Dollar notiert sind, wird die Gefahr von Währungsschwankungen durch den Einsatz von Devisentermingeschäften abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Anlagenportfolio der Pensionskasse um eine weitere Assetklasse erweitert und zwar um Investments in Private Debt. Dabei handelt es sich im Gegensatz zu Private Equity um Fremdmittel, die überwiegend von institutionellen Investoren wie Versicherungen und Pensionskassen, in der Regel außerhalb des Bankensektors, zur Verfügung gestellt werden. Da die Kreditvergabe der Banken immer strenger reguliert wird und von diesen in erheblichem Umfang mit Eigenkapital hinterlegt werden muss, ergibt sich hier für Unternehmen eine interessante Alternative für ihre Fremdfinanzierung.

Auf der anderen Seite bietet diese Assetklasse für institutionelle Investoren trotz eines nicht zu vernachlässigenden Risikos eine attraktive, renditeträchtige Anlagealternative zu Kapitalmärkten, die durch ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld gekennzeichnet sind.

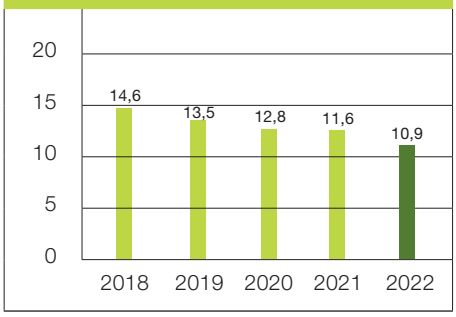
Unter dem Oberbegriff Private Debt werden diverse Formen der Fremdkapitalfinanzierung zusammengefasst.

Die Pensionskasse tätigt ihre Investments in Private Debt wie die überwiegende Mehrheit der Investments in Private Equity über eine SICAV (société d’investissement à capital variable) nach luxemburgischem Recht. Damit wird der für diese Investments typische, umfangreiche administrative Aufwand sowie die Ertragssteuerung erheblich erleichtert.

Entsprechend der in 2022 durchgeführten Asset-Liability-Studie ist der strategische Sollwert für Investments in Private Debt auf fünf Prozent vom Gesamtvermögen festgesetzt. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der entschiedenen Anlagestrategie sowie der zulässigen aufsichtsrechtlichen Grenzen im Anlagesegment Private Debt Mittel in einem Volumen von 13,0 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) investiert.

HYPOTHEKEN-, GRUNDSCHULD- UND RENTENSCHULDFORDERUNGEN

Entwicklung der Immobiliendarlehen in Mio. €



Entwicklung des Bestands an Immobiliendarlehen in Tsd. €

Bestand am 31.12.2021	**11.630**
Zugänge	711
Abgänge	1.402
Bestand am 31.12.2022	**10.939**

Unter dieser Bilanzposition finden sich die von der Pensionskasse vergebenen Immobiliendarlehen.

Die rasante Zinsentwicklung 2022 von unter einem Prozent zu Jahresbeginn bis zum Höchststand im Oktober mit rund vier Prozent für 10-jähriges Baugeld kam selbst für Finanzexperten überraschend. Ursächlich für diese Entwicklung sind die bereits seit Herbst 2021 steigende Inflation und der Ukraine-Krieg mit den negativen Folgen für Wirtschaft und Energieversorgung. Eine Rückkehr zum Vorjahresniveau der Hypothekenzinsen ist derzeit nicht in Sicht.

Im Jahr 2022 wurden 7 neue Darlehensverträge abgeschlossen – wovon einer noch nicht zur Auszahlung kam. Im Berichtsjahr fielen drei der geschlossenen Darlehensverträge auf den Tarif 2 (Sollzinsbindung 10 Jahre), einer auf den Tarif 3 („Schnelltilger“ / Sollzinsbindung 10 Jahre) und drei auf Tarif 4 (Sollzinsbindung 15 Jahre). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Neuvergaben verdreifacht.

Der Darlehensbestand (Saldo aus unterjährigen Tilgungen, Sondertilgungen, Vollrückzahlungen sowie Neuzugängen) betrug zum Bilanzstichtag rund 10,9 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €). Insgesamt waren zum Stichtag 175 Darlehen ausgegeben, das im Vergleich zum Vorjahr (195) einen Rückgang um 20 Darlehen bedeutet.

Tarifspektrum der Immobiliendarlehen der Pensionskasse

Tarif 1:	Sollzinsbindung für die gesamte Darlehenslaufzeit (seit Mai 2016 ausgesetzt, da nicht mehr marktgerecht)
Tarif 2:	Sollzinsbindung für 10 Jahre
Tarif 3:	Schnelltilgerdarlehen, d. h. Rückzahlung innerhalb von 10 Jahren
Tarif 4:	Sollzinsbindung für 15 Jahre

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN:

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

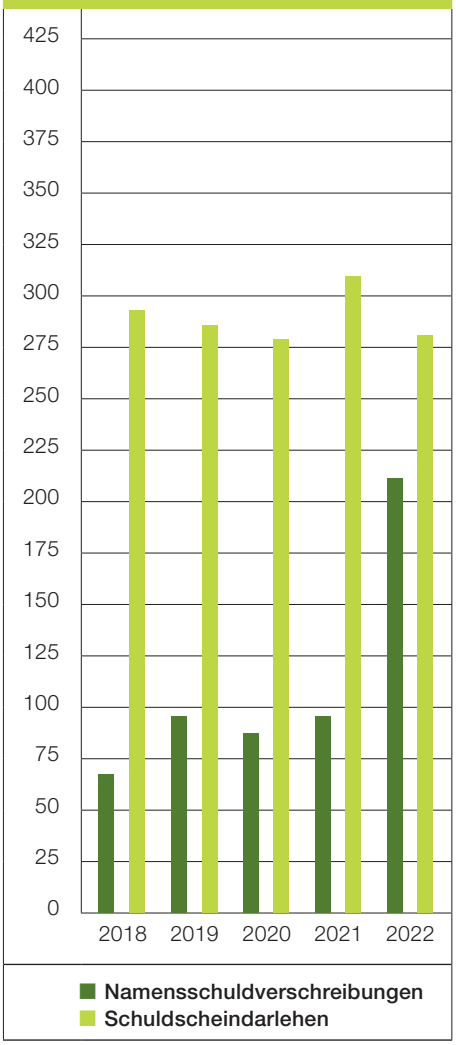
EINLAGEN BEI KREDITINSTITUTEN

Entwicklung des Bestands an Namensschuldverschreibungen in Tsd. €	
Bestand am 31.12.2021	**90.000**
Zugänge	153.000
Abgänge	30.000
Abschreibungen	0
Bestand am 31.12.2022	**213.000**

Entwicklung des Bestands an Schuldscheinforderungen in Tsd. €	
Bestand am 31.12.2021	**313.000**
Zugänge	57.500
Abgänge	90.000
Abschreibungen	0
Bestand am 31.12.2022	**280.500**

Entwicklung des Bestands an Einlagen bei Kreditinstituten in Tsd. €	
Bestand am 31.12.2021	**0**
Bestand am 31.12.2022	**94.500**

Entwicklung der sonstigen Ausleihungen in Mio. €



Bei den Namensschuldverschreibungen waren im Berichtsjahr zwei Fälligkeiten (gesamt 15,0 Mio. €), ein Verkauf (15,0 Mio. €) und zehn Käufe (gesamt 153,0 Mio. €) mit einem Netto-Mittelaufkommen von gesamt 123,0 Mio. € zu verzeichnen. Der Bestand stieg von 90,0 Mio. € auf 213,0 Mio. € (+136,7 %) an.

Der Bestand an Schuldscheindarlehen ist dagegen von 313,0 Mio. € auf 280,5 Mio. € (-10,4 %) gesunken. Hierbei waren vier Fälligkeiten (gesamt 35,0 Mio. €), vier Verkäufe (gesamt 55,0 Mio. €) und vier Käufe (gesamt 57,5 Mio. €) zu verbuchen. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2022 bot sich wieder ein attraktives Zinsniveau für diese Assetklasse. Um die in der Anlagestrategie der Pensionskasse festgelegte Gewichtung von 18,5 % (Vj. 14,5 %) dieser risikoarmen Assetklasse zu gewährleisten und Fälligkeiten auszugleichen wurde der Renten-Direktbestand um 90,5 Mio. € auf gesamt 493,5 Mio. € ausgebaut. Die hier enthaltenen Namensschuldverschreibungen werden zum Nennwert, die Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und weisen damit nur ein geringfügiges Abschreibungsrisiko auf.

REALISIERTE ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

Aufteilung der Kapitalanlagen in Tsd. € (entsprechend der GuV)		
	31.12.2022	**31.12.2021**
Erträge aus Beteiligungen	1.191	1.233
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.393	14.775
Erträge aus Kapitalanlagen		
Fonds (gemischter Fonds bestehend aus Subsegmenten mit Anlagen in Aktien und Renten in global diversifizierten Märkten)	0	28.000
Über GmbH-Beteiligungen bzw. Aktien gehaltene Private Equity-Partnerschaften	23.000	35.000
Immobiliendarlehen	243	288
Namensschuldverschreibungen	2.557	2.358
Schuldscheinforderungen	7.116	8.170
Erträge aus Zuschreibungen	0	0
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen	354	153
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	91.840	0
Gesamtertrag aus den Kapitalanlagen	**140.694**	**89.976**

Aufgrund ihrer konsequenten, global diversifizierten Anlagestrategie, der Realisierung eines Teils ihrer umfangreichen Bewertungsreserven sowie durch den gezielten Einsatz von Absicherungsmaßnahmen in ihrem Wertpapierportfolio konnte die Pensionskasse in einem sehr volatilen Kapitalmarktumfeld ein noch zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften.

Erst im zweiten Halbjahr 2022 zeigte sich eine Zinsumkehr, von der die Pensionskasse in den kommenden Jahren profitieren kann.

Im Berichtsjahr 2022 wurden durch die Veräußerung des Objektes Hanns-Seidel-Platz stille Reserven in hoher zweistelliger Millionenhöhe realisiert. Zudem wurde eine Ausschüttung in der Assetklasse ‚Private Equity' i.H. von 23,0 Mio. € zur Renditesteuerung vorgenommen (Vj.: Private Equity 35,0 Mio. € und Fonds 28,0 Mio. €).

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Mitgliederversammlung

Am 24. Juni 2022 hat die Mitgliederversammlung einstimmig und ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen den Jahresabschluss 2021 beschlossen und dem Kassenvorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteilt.

Die Mitgliederversammlung wählte ohne Gegenstimmen bzw. Stimmenthaltungen PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Arbeitnehmervertreter und Arbeitgebervertreter verabschiedeten und bedankten sich vom amtierenden Vorstand der Pensionskasse.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2022 fanden insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen statt. Der Kassenvorstand informierte den Aufsichtsrat bei diesen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen in der Vermögensanlage, bei Immobiliendarlehen und Immobilienangelegenheiten, über die Gewährung von Kassenleistungen und Rentenanpassungen nach dem Betriebsrentengesetz sowie über aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement. Der Kassenvorstand holte anlässlich dieser Sitzungen die satzungsgemäß vorgeschriebene Zustimmung des Aufsichtsrats zu Grundsatzentscheidungen über Vermögensanlage sowie die Vergaberichtlinien von Immobiliendarlehen ein.

LAGEBERICHT

Allgemeines

Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG betreibt als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gemäß ihrer Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen die Pensions- und Sterbegeldversicherung. In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft liegt nicht vor. Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, werden nicht getätigt.

Entsprechend den Bestimmungen ihrer Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen gewährt die Pensionskasse Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten. Sie ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba), Berlin und des Verbandes der Firmenpensionskassen e. V.

Die Pensionskasse betreibt mit Ihrer Versicherungsart ein Altersversorgungssystem und damit ein Finanzprodukt i. S. der Offenlegungsverordnung. Nach aktueller Einschätzung der Pensionskasse fällt diese Versicherungsart nicht unter Artikel 8 Abs.1 oder Artikel 9 Abs.1, 2 oder 3 der Offenlegungsverordnung. Unter Artikel 8 Abs.1 bzw. Artikel 9 Abs.1 bis 3 der Offenlegungsverordnung werden für die Finanzprodukte vorvertragliche Informationen hinsichtlich ökologischer oder sozialer Merkmale sowie über nachhaltige Investitionen verlangt. Deshalb ist für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung ab 1. Januar 2022 gemäß Artikel 7 der Taxonomie-Verordnung folgende formell erforderliche Erklärung abzugeben: „Die diesem Finanzprodukt zugrundeliegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten."

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter des Trägerunternehmens, das auch den überwiegenden Teil der Personal- und Sachkosten trägt, wahrgenommen. Für die Verwaltung des Grundbesitzes der Pensionskasse in München und Burghausen wurde zum Jahresanfang 2021 ein Wechsel vollzogen – die Firma Moll Immobilien Management GmbH konnte für diese Aufgabe gewonnen werden. Für den Immobilienbesitz in Nünchritz wird die Funktion wie im Vorjahr von der Wohnungsgesellschaft Nünchritz mbH umgesetzt.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr war geprägt durch eine Vielzahl von Krisen, die entweder parallel stattfanden oder aufeinander aufbauten. In Folge der Corona-Pandemie und den damit verbundenen geldpolitischen sowie fiskalischen Maßnahmen kam es durch Verwerfungen in den Lieferketten zu einer Angebotsknappheit, die eine angestaute, erhöhte Nachfrage nicht bedienen konnte. Verschärft wurde dies durch eine Energiepreisexplosion, die durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine verursacht war. Daraufhin schnellten die Preise nach oben und die Inflation sprang auf über viele Jahre nicht gesehene Werte an. Die Notenbanken begannen erst spät – aber dann nachdrücklich die Zinsen anzuheben. Daraufhin sprangen auch die Zinsen am langen Ende der Zinskurve an, was in 2022 zu historischen Verlusten auf der Anleiheseite führte. Aufgrund der zunehmend restriktiven Notenbankpolitik stiegen die Gefahren einer wirtschaftlichen Abkühlung an. Der Aktienmarkt reagierte auf breiter Front mit Verlusten. Insgesamt lässt sich festhalten, dass im Berichtszeitraum für die Pensionskasse eine sinnvolle Diversifikation über verschiedene Assetklassen hinweg ihre stabilisierende Wirkung nur sehr eingeschränkt zeigen konnte.

Die Aufteilung der Anlagen in Public Markets (Aktien und Anleihen) und Private Markets (Private Equity und Direct Lending / Private Debt) erwies sich auch in 2022 hilfreich für die Diversifikation und Stabilität des Portfolios. Die Private Market Investments der Pensionskasse leisteten erneut einen bedeutsamen positiven Beitrag zur Performance der gesamten Kapitalanlagen.

Das für Aktien- wie Rentenanlagen zum Einsatz kommende Wertsicherungskonzept (Overlaymanagement) wurde im Geschäftsjahr 2022 fortgeführt. Dabei wird auch an der erfolgreichen Strategie einer breiten Diversifikation der Kapitalanlagen festgehalten und dadurch ein Ausgleich der Volatilitäten in den einzelnen Assetklassen herbeigeführt. Ein ausgewogenes Verhältnis von Rendite und Risiko ist dabei unerlässlich. Alternative Investments werden für die Pensionskasse aus Sicht des Vorstands auch weiterhin einen Mehrwert zu den traditionellen Anlageklassen liefern.

Die den Anlageentscheidungen der Pensionskasse zugrundeliegende Anlagestrategie wird durch Aktualisierung und Fortführung einer im jährlichen Rhythmus durchgeführten Asset-Liability-Management-Studie festgeschrieben. Dabei stehen vor allem eine angemessene Risikobereitschaft bei Auswahl und Gewichtung der Assetklassen sowie die Berücksichtigung der neuesten biometrischen Erkenntnisse zur Langlebigkeit und deren Auswirkungen auf die aktuelle Verpflichtungsstruktur im Fokus. Auch die im Versicherungsaufsichtsgesetz (Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen) festgeschriebenen und im Kapitalanlagenrundschreiben der BaFin konkretisierten, aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die durch eindeutige Limite für die Mischung und Streuung der im Sicherungsvermögen zulässigen Kapitalanlagen definiert sind, müssen dabei berücksichtigt werden. Durch Einbeziehung umfangreicher, über Futures gesteuerter Absicherungskonzepte, sogenannter Overlays, wird versucht, Risiken aufgrund von Marktschwankungen zu begrenzen.

Ertragslage

Die Beitragseinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 72,5 Mio. € (Vj. 73,7 Mio. € ohne Sonderzuwendung). Somit ist ein weiterer Rückgang in Höhe von 1,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Mitglieder leisten zur Grundversorgung nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (1972) einen Beitrag von zwei Prozent des Gehalts bis zur jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Beitrag wird aus dem Nettogehalt entrichtet. Die Zuwendungen der Unternehmensmitglieder betrugen im Geschäftsjahr das 4,0-fache der Mitgliedsbeiträge. Die Höhe der Beiträge zur Grundversorgung nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2005), (2013) und (2022) ergibt sich aus den betrieblichen Regelungen der einzelnen Unternehmensmitglieder. Bei den Unternehmen des Wacker-Konzerns zahlen für die genannten Tarife der Arbeitnehmer und Arbeitgeber jeweils zwei Prozent des Gehalts bis zur maßgeblichen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung werden in einzelvertraglich festgelegter Höhe gezahlt. Zudem vereinnahmt die Pensionskasse gewährte Riester-Zulagen der Mitglieder. Neueintritte des WACKER-Konzerns ab dem 1. Januar 2022 treten nicht der Pensionskasse bei.

Der nach wie vor ungebrochene Trend zur Langlebigkeit sowie das anhaltend niedrige Zinsniveau haben in den vergangenen Jahren in der Grundversorgung nach dem Tarif 1972, der eine feste Leistungszusage seitens des Arbeitgebers gewährleistet, eine mehrmalige Erhöhung des Firmenbeitrags notwendig gemacht. Seit dem Geschäftsjahr 2014 liegt der Firmenbeitrag bei 400 % des Beitrags der persönlichen Mitglieder.

Der Mitgliederbestand hat sich in den vergangenen Jahren zugunsten der neuen Tarife 2005 und 2013 entwickelt. Diesen Tarifen ist ein Rechnungszins von 2,5 % bzw. 1,75 % zugrunde gelegt, was ein Absinken des Bestandsrechnungszinses bewirkt. Da der Tarif 2005 seit dem 31.12.2012 geschlossen ist, wurden Neueintritte dem Tarif 2013 zugerechnet, wodurch in diesem Tarif der entsprechende Mitgliederzuwachs zu beobachten war. Zum 31.12.2021 wurde der Tarif 2013 geschlossen – Neueintritte werden ab dem 01.01.2022 dem Tarif 2022 zugeordnet – eine Garantieverzinsung wird nicht gewährt.

Die Zahl der aktiven Mitglieder in der Grundversorgung 1972 ist weiterhin rückläufig und hat sich von 7.202 auf 6.796 verringert. Im Tarif 2005 ist ein weiterer leichter Rückgang der aktiven Mitglieder von 3.626 auf 3.573 zu verzeichnen, welcher der Schließung dieses Tarifs aufgrund der Einführung des Tarifs 2013 zum 01.01.2013 geschuldet ist. Der Tarif 2013 wurde zum 31.12.2021 geschlossen und verzeichnet 3.656 aktive Mitglieder (Vj. 3.792). Dem neuen Tarif 2022 werden im ersten Jahr 329 aktive Mitglieder zugerechnet.

Die Anzahl der beitragspflichtigen Anwärter im PK+-Tarif 1972 beläuft sich auf 2.382 (Vj. 2.531). In dem ab 01.01.2005 gültigen PK+-Tarif 2005 bestehen 9.771 (Vj. 10.209) beitragspflichtige Versicherungen. Im PK+-Tarif 2013 sind 5.114 beitragspflichtige Anwärter, was einem erstmaligen leichten Rückgang von rd. zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im zum 01.01.2022 eingeführten PK+-Tarif 2022 sind 1.081 Anwärter beitragspflichtig. Die hohe Anzahl der beitragspflichtigen Versicherungen im Tarif 2005 ist der Umsetzung des Tarifvertrags über Lebensarbeitszeit und Demografie im Jahr 2011 geschuldet. Auch die Riester-Zulagen fließen in PK+. Zum Bilanzstichtag beläuft sich hier der Anwärterbestand im Tarif 1972 auf 2.608 (Vj. 2.763), im Tarif 2005 auf 5.759 (Vj. 5.995), im Tarif 2013 auf 7.042 (Vj. 7.232) und im Tarif 2022 auf 6.220 (Vj. 0).

Folgende Leistungen gewährt die Pensionskasse Mitgliedern, die wegen Eintritt des Versorgungsfalls ausscheiden:
- Altersrenten,
- Invaliditätsrenten,
- Hinterbliebenenrenten (Witwen-, Witwer- und Waisenrenten),
- PK+-Renten und
- Renten aus Riester-Zulagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen haben im Jahr 2022 um 3,8 Mio. € (+ 5,7 %) auf 71,4 Mio. € zugenommen. Der Anstieg der Versicherungsleistungen resultiert im Wesentlichen aus der steigenden Anzahl der Leistungsempfänger. In den letzten zehn Jahren sind die Versicherungsleistungen um über 40 % angestiegen.

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich die Anzahl der Rentenempfänger erneut erhöht, und zwar von 8.953 auf 9.161 in der PK-Grundversorgung im Tarif 1972 und von 125 auf 161 im Tarif 2005. Im Tarif 2013 werden Renten an 22 Leistungsempfänger ausgezahlt (Vj. 14) – aus dem neuen Tarif 2022 werden noch keine Rentenzahlungen geleistet. Bei PK+ hat sich die Zahl der Rentner von 1.935 auf 2.083 im Tarif 1972 und von 3.008 auf 3.417 im Tarif 2005 erhöht. Aus dem PK+-Tarif 2013 erhalten 220 Rentner Leistungen (Vj. 141) und aus dem neuen PK+-Tarif 2022 1 Rentner.

Zum Bilanzstichtag beanspruchen 1.867 (Vj. 1.717) Rentner eine Rente aus Riester-Zulagen im Tarif 1972, im Tarif 2005 sind es 2.519 Rentner (Vj. 2.283), im Tarif 2013 1.800 Rentner (Vj. 1.549) und im Tarif 2022 141 Rentner.

Die Beitragseinnahmen ohne Sonderzuwendungen sind bislang stabil, werden in den kommenden Jahren jedoch sinken. Aufgrund der rückläufigen Beitragseinnahmen und der steigenden Versicherungsleistungen ist die Liquiditätsdeckung der Verpflichtungen aus den zu leistenden Rentenzahlungen alleine nicht über die Beiträge zu finanzieren. Diese Finanzierungslücke wird durch die Erträge aus den Kapitalanlagen gedeckt.

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 140,7 Mio. € (Vj. 90,0 Mio. €). Der Anstieg gegenüber Vorjahr resultiert größtenteils aus einem Abgangsgewinn in Höhe von 91,3 Mio. € aus dem Verkauf des Objektes in München, Hanns-Seidel-Platz 4. In 2022 wurden auf Investmentanteile Abschreibungen in Höhe von 23,0 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) vorgenommen und Abgangsverluste in Höhe 15,9 Mio. € realisiert. Nach Abzug der unmittelbaren Aufwendungen für die Kapitalanlagen von insgesamt 49,8 Mio. € ergibt sich eine Nettorendite der Kapitalanlagen im Berichtsjahr von 3,38 %. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beläuft für das Kalenderjahr 2022 auf 90,8 Mio. € (Vj. 79,6 Mio. €). Die Nettorendite liegt damit über dem aktuellen Rechnungszins von 3,02 %.

Das Versicherungstechnische Ergebnis beläuft sich auf -5,3 Mio. € (Vj. +3,9 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis beträgt 9,1 Mio. € (Vj. -0,3 Mio. €). Die sonstigen Erträge in Höhe von 9,7 Mio. € (Vj. 9,2 T€) betreffen mit 9,4 Mio. € im Wesentlichen Forderungen aus einem Schadensersatzanspruch gegenüber der Wacker Chemie.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,7 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €)

Finanzlage

Die Pensionskasse lässt jährlich ein versicherungsmathematisches Gutachten über den finanziellen Status der Pensionskasse erstellen. Gemäß dem Gutachten per 31.12.2022 beläuft sich die Deckungsrückstellung der Pensionskasse auf 2.589,5 Mio. € (+ 93,6 Mio. € vs. Vj.). Nach § 234 g Abs. 1 VAG sind alle Pensionskassen verpflichtet, zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge, freie, unbelastete Eigenmittel in der Verlustrücklage zu bilden, und zwar mindestens in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung. Nach den Berechnungen des Verantwortlichen Aktuars beträgt die erforderliche Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse per 31.12.2022 111,1 Mio. € (Vj. 107,4 Mio. €). Der zusätzliche Betrag für die Verlustrücklage von rund 3,7 Mio. € wurde aus dem Jahresüberschuss zugeführt. Die Pensionskasse verfügt somit über explizite Eigenmittel. Damit werden die gesetzlichen Auflagen zur Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung erfüllt.

Vermögenslage

Der Erfolg der langfristig ausgerichteten Anlagepolitik der Pensionskasse wird maßgeblich durch die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und der versicherungstechnischen Verpflichtungen unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgegebenen Anlagegrundsätze sowie den weiteren aufsichtsrechtlichen Vorgaben der BaFin beeinflusst. Das Geschäftsjahr 2022 ist in einem weiterhin herausfordernden Kapitalmarktumfeld, den Erwartungen des Vorstands entsprechend, zufriedenstellend verlaufen. Für die Erfüllung der fälligen Zahlungen aus den bestehenden Versorgungsansprüchen waren stets ausreichend liquide Mittel verfügbar.

Aus den im Jahr 2022 durch Fälligkeiten und Verkäufen freigewordenen Mitteln aus Kapitalanlagen – als auch vorausbezahlte Firmenzuwendungen des Trägerunternehmens und eines Unternehmensmitglieds – wurden im Wesentlichen in langfristige festverzinsliche Kapitalanlagen inländischer und ausländischer Finanzinstitute und Unternehmen, Investmentanteile und Termingeldanlagen investiert. Die liquiden Mittel zum 31.12.2022 sind mit 2,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. € gesunken.

Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahresultimo von 2.644,6 Mio. € auf 2.738,5 Mio. € (+ 3,5 %) erhöht. Die Zeitwertreserve ist im Berichtsjahr auf 228,8 Mio. € gesunken. Der Rückgang um rd. 165,3 Mio. € ist zum einen dem volatilen Kapitalanlageumfeld geschuldet und zum anderen dem Verkauf der Immobilie Hanns-Seidel-Platz in München. Nachdem die Bilanzsumme im Berichtsjahr 2017 erstmalig die 2 Mrd.-Grenze überschritten hatte, ist sie in 2022 weiter von 2,663 Mrd. € auf 2,762 Mrd. € gestiegen.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich der Bilanzwert der Kapitalanlagen um 3,5 % von 2.644,6 Mio. € auf 2.738,5 Mio. € erhöht. Die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagen ist im Anhang dargestellt.

Die im Direktbestand der Pensionskasse gehaltenen Immobilien haben sich durch den Verkauf einer Immobilie (Hanns-Seidel-Platz 4 in München), durch Zugänge und der jährlichen Abschreibungen insgesamt um 58,9 Mio. € auf 282,4 Mio. € (Vj. 341,3 Mio. €) verringert. Die direkt gehaltenen Immobilien haben nunmehr einen Anteil von 10,3 % der Kapitalanlagen (Vj. 12,9 %).

Der Gesamtwert des über Grundstücksgesellschaften gehaltenen Immobilienbesitzes hat sich mit 32,1 Mio. € (Vj. 32,1 Mio. €) nicht verändert und hat einen Anteil von 1,2 % (Vj. 1,2 %) an den Kapitalanlagen der Pensionskasse.

Der Bestand an Fondsanteilen (Stück) des Masterfonds WMB hat sich im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit leicht erhöht. Aufgrund des negativen Marktumfeldes hat die Pensionskasse den Fonds zum Jahresende um 23,0 Mio. € abgeschrieben. Der Anteil des Anlagesegments Investmentanteile ging um 3,0 % von 1.465,3 Mio. € auf 1.421,1 Mio. € zurück und beträgt nun 51,9 % (Vj. 55,4 %) an den Kapitalanlagen.

Das Volumen der Immobiliendarlehen ist weiterhin rückläufig und hat mit 10,9 Mio. € (Vj. 11,6 Mio. €) nur noch einen geringen Anteil von 0,4 % an den Kapitalanlagen.

Da im Jahresverlauf 2022 das Zinsniveau stetig angestiegen ist und nun wieder auskömmliche Renditen zu erzielen sind, konnte der Bestand deutlich ausgebaut werden. Dies steht im Einklang mit dem Ergebnis der Asset-Liability-Studie. Mit einem Kupon der neuen Investments über dem Rechnungszins, wurden unter Beachtung einer gleichmäßigen Fälligkeitsstruktur vermehrt längere Laufzeiten genutzt.

Im Segment Namensschuldverschreibungen ist es daher zu einem deutlichen Anstieg um rund 137 % von 90,0 auf 213,0 Mio. € gekommen. Ihr Anteil an den Kapitalanlagen macht 7,8 % (Vj. 3,4 %) aus. Der Bestand an Schuldscheindarlehen hat sich hingegen von 313,0 Mio. € auf 280,5 Mio. € verringert. Schuldscheindarlehen haben damit einen Anteil von 10,2 % (Vj. 11,8 %) an den Kapitalanlagen.

3,5 % (Vj. 0 %) der Kapitalanlagen waren am Bilanzstichtag im Geldmarkt angelegt. Hierbei handelt es sich unter anderem um die zum Jahresende 2022 geleisteten Vorauszahlungen von Firmenbeiträgen unseres Trägerunternehmens und eines Unternehmensmitglieds.

Der Anteil der gesamten Private Equity-Anlagen liegt im Rahmen der strategischen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben nahezu unverändert bei 305,0 Mio. € (Vj. 305,3 Mio. €, -0,1%). Der Anteil der Anlagen in Private Equity am Kapitalvermögen beträgt zum Bilanzstichtag rd. 11,1 %.

Im Berichtsjahr 2017 wurde erstmalig in ein neues Anlagesegment, nämlich in Private Debt, investiert. Im Berichtsjahr führte die Pensionskasse dieser Anlageklasse unter Berücksichtigung der strategischen wie aufsichtsrechtlichen Vorgaben Mittel in Höhe von 13,0 Mio. € zu, wodurch sich der Gesamtbestand an Private Debt Investments auf 99,0 Mio. € erhöht hat (Vj. 86,0 Mio. €). Damit hat Private Debt einen Anteil von rd. 3,6 % (Vj. 3,3 %) am Gesamtvermögen der Pensionskasse zum 31.12.2022.

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen und Angaben über Ergebnisse aus Risiko- und Zinsverlauf

Die versicherungstechnische Prüfung der Risikoverhältnisse der Kasse wurde zum 31.12.2022 durch den Verantwortlichen Aktuar, Herrn Dr. Thurnes, durchgeführt. Er hat die neue geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung mit insgesamt 2.589,5 Mio. € (Vj. 2.495,9 Mio. €) festgestellt. Im Geschäftsjahr haben sich Risikogewinne ergeben. Das heißt, dass sich aus der tatsächlichen Entwicklung im Geschäftsjahr weniger Verpflichtungen ergeben haben, als in der versicherungsmathematischen Kalkulation berücksichtigt wurden.

Die aus den Vermögensanlagen erwirtschafteten Zinsen lagen über dem rechnungsmäßigen Zins, so dass Zinsgewinne entstanden sind.

In der Grundversorgung 1972 beträgt der Rechnungszins nach der durch die Sonderzuwendung finanzierten Zinssenkung bei Anwärtern 3,15 % und bei Rentnern 2,95 %. In der freiwilligen Höherversicherung 1972 beträgt der Rechnungszins 4,0 %. Dem Tarif 2005 liegt ein Rechnungszins von 2,5 %, dem Tarif 2013 einer von 1,75 % und dem Neu-Tarif 2022 von 0,0 % zu Grunde.

BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN

(ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2022 (Alle Tarife)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Anzahl		Anzahl		Summe der Jahresrenten
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	**13.573**	**4.658**	**5.323**	**1.468**	**58.875.309,36**
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	303	63	370	99	5.106.038,40
2. Sonstiger Zugang [1]	9	23	–	1	7.399,08
3. Gesamter Zugang	**312**	**86**	**370**	**100**	**5.113.437,48**
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	28	7	206	43	1.924.820,04
2. Beginn der Altersrente	347	93	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	23	6	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–	2	–	6.595,56
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	52	13	–	–	–
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	–	–	–	–	–
7. Sonstiger Abgang [2]	1	–	–	–	98.128,08
8. Gesamter Abgang	**451**	**119**	**208**	**43**	**2.029.543,68**
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**13.434**	**4.625**	**5.485**	**1.525**	**61.959.203,16**
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	2.320	1.345	–	–	–
2. in Rückdeckung gegeben	–	–	–	–	–
3. Invalidenrentner	–	–	215	83	–

[1] z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Erhöhung der Rente sowie Zugang wegen Versorgungsausgleich
[2] z. B. Beendigung der Gewährung von Ausbildungsbeihilfe sowie Reduzierung wegen Versorgungsausgleich

Hinterbliebenenrenten					
Anzahl			Summe der Jahresrenten €		
Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
2.085	**99**	**123**	**9.779.526,48**	**322.135,80**	**145.997,28**
149	15	27	801.458,76	43.075,56	24.319,08
–	–	–	1.557,24	287,04	697,92
149	**15**	**27**	**803.016,00**	**43.362,60**	**25.017,00**
133	8	–	601.591,80	22.362,72	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	1	13	–	2.859,00	20.471,88
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	1.706,16	–	–
133	**9**	**13**	**603.297,96**	**25.221,72**	**20.471,88**
2.101	**105**	**137**	**9.979.244,52**	**340.276,68**	**150.542,40**
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–

RISIKOBERICHT

Risikomanagement

Die Pensionskasse verfügt über ein umfangreiches Berichts-, Kontroll- und Meldewesen. Ein zentrales Risikomanagement ist eingerichtet, welches den Risikomanagementprozess organisiert, die Risikolage analysiert und überwacht und den Vorstand mit den wesentlichen Informationen für die Risikosteuerung versorgt. Die operativen Einheiten analysieren und steuern die Einzelrisiken im Rahmen ihres Verantwortungsbereiches. Die Interne Revision überprüft als unabhängige Stelle die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Über jede Prüfung wird ein Prüfungsbericht erstellt, welcher auch der BaFin vorgelegt wird.

Die Anforderungen des § 26 VAG, der seitens der Aufsichtsbehörde in dem Rundschreiben 08/2020 „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung“ (MaGo für EbAV) verbindlich ausgelegt wurde, sowie weiterer Rundschreiben der BaFin werden nach Einschätzung des Vorstands von der Pensionskasse entsprechend ihrer Größe und ihres Geschäftsumfangs erfüllt. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in der Risikoleitlinie, in der Kapitalanlagerichtlinie und in detaillierten Prozessbeschreibungen dokumentiert.

Das Risikomanagement basiert auf der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie, welche jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird. Diese steckt den Rahmen der Risiken ab, die für eine bewusste Übernahme in Betracht kommen. Risiken können demnach nur bei vorhandener Risikotragfähigkeit übernommen werden.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Risikomanagement über aktuelle Risiken statt. Die Risikosituation wird in einem umfangreichen Bericht einmal jährlich dokumentiert. Aktualisierungen werden in einem monatlichen Update berichtet. Im Jahr 2021 wurde anstatt des jährlichen Risikoberichtes erstmals eine Eigene Risikobeurteilung (ERB) nach Rundschreiben 09/2020 durchgeführt, die künftig alle drei Jahre aktualisiert wird. Hierin wurden umfassend die Aspekte Verpflichtungsbedeckung, Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen, Sicherstellung der Liquidität und Bedeckung der wesentlichen Risiken auf Sicht der kommenden fünf Jahre analysiert.

Stresstest

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests werden als Instrument zur kurzfristigen Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse genutzt. Dabei werden negative Kapitalmarktveränderungen simuliert und deren Auswirkungen auf die Bilanz untersucht. Der betrachtete Zeithorizont beträgt dabei ein Jahr. Die Pensionskasse hat im Jahr 2022 sämtliche Stresstests in allen Varianten bestanden. Insbesondere gilt dies auch für den Stresstest zum Stichtag 31.12.2022, der eine Bilanzprojektion zum 31.12.2023 vornimmt. Die aufsichtsrechtlich geforderte quartalsweise Durchführung der Stresstests wird monatlich ergänzt durch eine präzise Schätzung der wesentlichen Ergebnisgrößen. Dadurch können starke Rückgänge in der Risikotragfähigkeit frühzeitig erkannt werden. Zusätzlich zu der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Stresstestsystematik werden monatlich von der Pensionskasse selbst festgelegte Szenariorechnungen durchgeführt. Diese liefern aus Sicht des Vorstands eine Beurteilung der Stabilität der erwirtschafteten unterjährigen Rendite. Außerdem unterstützen die Ergebnisse daraus die frühzeitige Planung zur Steuerung der Nettorendite der Pensionskasse.

Zum 31.12.2022 stellt sich die Sensitivität unserer Kapitalanlagen auf Veränderungen der Aktienkurse sowie des Zinsniveaus anhand beispielhafter, aber realistischer Kapitalmarktszenarien wie folgt dar:

Szenario Zinsänderung [1)]

Stressfaktor	absolut (in Mio. €)	relativ
Zinsenanstieg: +100bp	-43,9	-1,6 %
Zinsenrückgang: -100bp	46,3	1,6 %

Szenario Aktienschock [1)]

Stressfaktor	absolut (in Mio. €)	relativ
-20 %	-154,7	-5,5 %
+20 %	190,5	-6,7 %

1) Unterstellter plötzlicher Zins- bzw. Aktienschock mit Markt- und Bestandsdaten vom 31.12.2022 unter Berücksichtigung von Absicherungseffekten.

Prognoserechnung

In der jährlichen Prognoserechnung fordert die BaFin mindestens die Abschätzung der folgenden fünf Jahresabschlüsse; im Jahr 2022 wurde der Pensionskasse ein erweiterter Prognosezeitraum von 15 Jahren vorgeschrieben. Für die ersten fünf Jahre dieses Zeitraums wird ein Neu- und Wiederanlagezinssatz von 2,4 % vorgegeben, ab dem sechsten Jahr von 1,4 %. Vorhandene Kapitalanlagen dürfen keine Marktwertsteigerung erfahren. Dadurch können – abgesehen von Effekten aus dem Zinsrückgang nach fünf Jahren – keine zusätzlichen stillen Reserven aufgebaut werden. Die Vorgaben zur Neu- und Wiederanlage limitieren jedoch die laufenden Nettoerträge, weswegen zum Ausweis der Nettorendite zusehends vorhandene stille Reserven realisiert werden müssen. Letztendlich werden im Rechenmodell jegliche Reserven aufgebraucht. Dies liefert eine Indikation dafür, wie lange im aktuellen Zinsumfeld die aktiv- und passivseitigen Reserven der Pensionskasse zum Ausweis der notwendigen Nettorenditen ausreichen würden, falls die Equity-Kapitalanlagen keine ausreichenden Renditen liefern. Das Ergebnis der Prognoserechnung dient daher der mittelfristigen Einschätzung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse.

Asset-Liability-Studie

Die Pensionskasse führt jährlich eine Asset-Liability-Studie durch. Dabei wird zunächst die Entwicklung der Verpflichtungen über die kommenden 20 Jahre analysiert und daraus das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt diese 2,96 %. Haupteinflussfaktoren für die Bestimmung des Renditeerfordernisses sind nach Ermittlungen der Kasse neben Eingriffen an den Rechnungsgrundlagen der Verpflichtungen wie z.B. Biometriestärkungen oder Rechnungszinssenkungen der aktuelle Bestand an Kapitalanlagen und die Höhe der Zuwendungen seitens der Mitgliedsunternehmen. Das daraus abgeleitete Renditeerfordernis stellt die Zielgröße bei der Optimierung des Anlageportfolios dar. Unter Beachtung praktischer, strategischer und aufsichtsrechtlicher Anforderungen wird dabei diejenige Aufteilung der Anlageklassen (strategische Asset Allocation) ermittelt, mit der die Verpflichtungen langfristig mit möglichst geringem Risiko erfüllt werden können. Diese strategische Asset Allocation stellt damit das Ergebnis der Asset-Liability-Studie dar. Sie bringt die Faktoren Verpflichtungsentwicklung, aktuelles Zinsniveau und damit die Renditeerwartungen der einzelnen Assetklassen, sowie die Finanzierungssituation der Pensionskasse konsistent in Einklang. Damit erlaubt die Asset-Liability-Studie die langfristige Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Pensionskasse.

Zur Umsetzung taktischer Elemente der Portfoliosteuerung sind Abweichungen von diesem Zielportfolio im Rahmen fest vorgegebener Toleranzgrenzen möglich. Über die Toleranzgrenzen hinaus sind Abweichungen nur dann erlaubt, wenn Risiken reduziert werden müssen, um die Risikotragfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen.

Das derzeitige Renditeerfordernis kann nicht risikolos erwirtschaftet werden, auch aufgrund des in den letzten Jahren aufgebauten Bestands an niedrigverzinsten und langlaufenden Rentenpapieren. Diese Tatsache wird von dem aktuellen Zielportfolio berücksichtigt, erfordert allerdings auch eine entsprechende Risikotragfähigkeit der Pensionskasse. Die Reservequote und die Struktur der Deckungsrückstellung zum Jahresende 2022 haben eine entsprechende Risikotragfähigkeit zur Konsequenz. Das Risikomanagement überwacht regelmäßig die Risikotragfähigkeit gemäß der Risikostrategie.

Risikoinventur

Das Risikomanagement führt einmal pro Jahr eine Risikoinventur durch, mit deren Hilfe sämtliche Einzelrisiken der Pensionskasse erfasst werden. Diese Betrachtung geht über die versicherungstechnischen Risiken und Kapitalmarktrisiken hinaus. Ziel ist die möglichst vollständige Erfassung der Gesamtrisikolage. Die Resultate der Risikoinventur werden halbjährlich überprüft. Als Risikoverantwortliche im Sinne der MaGo informieren die Sachgebietsleiter das zentrale Risikomanagement über die aktuelle Risikosituation. Bei der Analyse der vorliegenden Risiken ist die Pensionskasse zu dem Schluss gekommen, dass aus heutiger Sicht vor allem versicherungstechnische Risiken sowie Risiken aus den Kapitalanlagen von besonderer Bedeutung sind.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Möglichkeit von Abweichungen der für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihren auf den bilanziellen Rechnungsgrundlagen basierenden Erwartungswerten.

Für die Pensionskasse ist nach wie vor die beitragsorientierte Leistungszusage im Tarif 1972, die zum 31.12.2004 geschlossen wurde, der dominierende Tarif. Die versicherungstechnischen Risiken sind hauptsächlich auf diesen Tarif konzentriert. Da für den Tarif die Kosten durch das Trägerunternehmen getragen werden, bestehen aus Sicht der Pensionskasse die versicherungstechnischen Risiken aus dem Zinsgarantierisiko und biometrischen Risiken. Bei der Beurteilung sämtlicher Risiken ist zu berücksichtigen, dass das Finanzierungsverfahren der Grundversorgung 1972 auf variablen Beiträgen der Mitgliedsunternehmen beruht.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko für den Gesamtbestand reduziert sich durch die Einführung der neuen Tarife in den Jahren 2005, 2013 und 2022 langsam, aber kontinuierlich. Zurzeit kann der durchschnittliche Rechnungszins noch nicht risikolos erwirtschaftet werden, auch aufgrund des in den letzten Jahren aufgebauten Bestands an niedrigverzinsten und langlaufenden Rentenpapieren.

Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und dessen Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema für die Pensionskasse dar. Die aktuelle Zielallokation für das Anlageportfolio berücksichtigt demzufolge insbesondere auch das derzeitige Zinsniveau.

Biometrische Risiken

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen 1972 werden alle fünf Jahre aktualisiert. Der letzte Zyklus der Biometriestärkung begann im Jahr 2016 und endete im Jahr 2018. Erstmals wurden dabei auch die Rechnungsgrundlagen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen 2005 gestärkt. Aufgrund der günstigen beobachteten Sterblichkeitsentwicklung wird der nächste Zyklus der Biometriestärkung voraussichtlich erst im Jahr 2024 erforderlich. Im Rahmen der jährlichen versicherungstechnischen Prüfung der Vermögenslage der Pensionskasse stellt der Verantwortliche Aktuar den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und dokumentiert auf diese Weise die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen dienen der Pensionskasse der dauernden Erfüllbarkeit der Zahlungsverpflichtungen, die sich aus den Versicherungsverträgen ergeben. Die Hauptrisiken für die einzelnen Kapitalanlagen bestehen in der Gefährdung der notwendigen Rentabilität, Sicherheit und Liquidität.

Marktänderungsrisiken

Grundsätzlich sind Kapitalanlagen der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursverschiebungen ausgesetzt. Die Pensionskasse geht diese Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit ein. Sowohl für den Aktienfonds- als auch für den Rentenfondsbestand nutzt die Pensionskasse ein Overlay-Management. Ziel ist es, Verluste auf ein vorgegebenes Maß zu begrenzen. Dabei werden für die Aktienfonds Kursrisiken, für die Rentenfonds Zins- und Spreadrisiken limitiert. Dies erfolgt durch die Festlegung fester Wertuntergrenzen. Das Wertsicherungskonzept ist hinsichtlich seiner Sicherheitswirkung vergleichbar mit einer direkten Absicherung. Aus Effizienzgründen erfolgt die Absicherung mittels Futures innerhalb des Masterfonds. Die Absicherung erfolgt mit einem parametrischen Value-at-Risk-basierten Ansatz. Die Wertenwicklung der abgesicherten Portfolios wird täglich verfolgt. Die Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung von Sicherungspositionen finden einmal wöchentlich durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft, Universal Investment, als auch durch das Investmentkomitee der Pensionskasse statt. Für alle nicht durch die Overlays abgesicherten Risiken verfügte die Pensionskasse in den Stresstests des abgelaufenen Geschäftsjahres trotz eines schwierigen Kapitalmarktumfelds über Rest-Risikobudgets.

Zu Beginn des Jahres 2023 hat sich die Risikosituation nicht grundlegend verändert, da nach wie vor adäquate Risikobudgets zur Verfügung stehen. Aus der weiteren Entwicklung der globalen Krisen sind negative Einflüsse auf die Wertentwicklung der Kapitalanlagen und damit ein Rückgang der Risikotragfähigkeit nicht auszuschließen.

Grundsätzlich existieren auch bei der Verwendung eines Overlay-Managements Risiken, die nicht vollständig abgesichert werden können. Vor allen Dingen ist zu berücksichtigen, dass bei der von der Pensionskasse verwendeten Systematik Futures und keine Optionen eingesetzt werden. Somit existiert insbesondere ein Overnight-Risiko. Die Pensionskasse begrenzt dieses Risiko durch eine vorsichtige und über aufsichtsrechtliche Anforderungen hinausgehende Wahl der verwendeten Systemparameter.

Die Pensionskasse investiert etwa die Hälfte des Vermögens in Aktien- und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Assetklassen Schuldscheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Equity und Private Debt angelegt. Die daraus resultierenden Marktänderungsrisiken werden nicht explizit durch ein Overlay-Management, sondern implizit durch risikogerechte Quoten im Rahmen der strategischen Asset Allocation begrenzt. Wechselkursrisiken werden von der Pensionskasse größtenteils abgesichert. Die Beschränkung der Quoten von Kapitalanlagen in Fremdwährungen stellt sicher, dass auch aus extremen Währungsschwankungen keine wesentlichen Verluste resultieren können.

Kreditrisiken

Unter Kreditrisiken versteht man die Gefahr einer Verschlechterung der Schuldnerbonität bis hin zum vollständigen Ausfall einzelner Forderungen. Um die Kreditrisiken zu begrenzen, existieren Limitierungen, die zu einer breiten Streuung der Emittenten führen und Konzentrationen vermeiden.

Im Anlagesegment Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht aufgrund der PK-eigenen hohen Bonitätsanforderungen kein wesentliches Abschreibungsrisiko. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden in den letzten Jahren weniger Neuanlagen getätigt. Im Rahmen der Anlagestrategie der Pensionskasse sind diese Papiere jedoch ein fester, leicht planbarer Bestandteil mit einem überschaubaren Risiko.

Aus diesem Grund investiert die Pensionskasse bei dieser Assetklasse zu einem überwiegenden Teil in Papiere mit einem Investment-Grade-Rating: über 95 % des Marktwertes des Renten-Direktbestands und über 90 % der im WMB-Masterfonds investierten Anleihen sind mit einem Investment-Grade-Rating ausgestattet. Durch die Berücksichtigung von Spreadrisiken im Overlay-Management der Rentenfonds findet eine zusätzliche Risikobegrenzung der Kreditrisiken statt.

ESG-Risiken

Aus Sicht der ESG-Kriterien Environmental, Social und Governance birgt gerade der Klimawandel mit seinen teilweise jetzt schon nicht mehr umkehrbaren Auswirkungen große Gefahren: Lokal drohen Nahrungs- und Wasserknappheit. Global nehmen Gesundheitsrisiken durch Überhitzung, Infektionskrankheiten oder Umweltverschmutzung zu. Das mit dem Klimawandel einhergehende Artensterben und der Biodiversitätsverlust gefährden ganze Ökosysteme. Darüber hinaus treten extreme Wetterverhältnisse wie Stürme, Waldbrände, Dürren, Überschwemmungen und Hitzewellen deutlich häufiger auf als bisher. Folglich werden die ökonomischen Schäden einer Klimaveränderung drastisch ansteigen. Daher hat die Pensionskasse im Jahr 2021 eine ESG-Strategie formuliert, in der auch eine Roadmap zur künftigen Analyse der ESG-Risiken des Gesamtportfolios und zur Umsetzung in der Kapitalanlage enthalten ist. Gerade hierbei liegt der Fokus auf der renditeeffizienten Berücksichtigung von ESG-Kriterien.

Als erste konkrete Auswirkungen des Klimawandels werden sich nach Auffassung der Pensionskasse Transitionsrisiken materialisieren. Davon sind vor allem Geschäftsmodelle basierend auf fossilen Rohstoffen betroffen, die den Aufwand zur Dekarbonisierung nicht stemmen werden. Für diese „Stranded Assets“ bestehen unmittelbare Marktrisiken sowie Kredit-/Ausfallrisiken. Dieses Risiko wurde im Rahmen der Risikoinventur 2021 erstmals quantifiziert und in die Analyse der Gesamtrisikotragfähigkeit integriert.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken existieren für die Pensionskasse derzeit allenfalls in geringem Umfang. Der aktuelle Firmenbeitrag der Mitgliedsunternehmen sorgt dafür, dass die jährlich gezahlten Leistungen unter den jährlichen Beitragseinnahmen liegen. Gesicherte Einnahmen aus Immobilien und Erträge aus Zinskupons führen zu Liquiditätsüberschüssen. Diese werden zusätzlich verstärkt durch Fälligkeiten von Rentenpapieren.

Konzentrationsrisiken

Das Anlageportfolio der Pensionskasse beinhaltet Konzentrationsrisiken im Bereich der Immobilien, die sich überwiegend in der Münchner Innenstadt befinden. Dieses Risiko trägt die Pensionskasse aufgrund der überdurchschnittlichen Wertentwicklung dieses Standortes seit Jahrzehnten bewusst und beabsichtigt nicht, diesen Zustand grundlegend zu verändern. Für den gesamten Immobilienbestand der Pensionskasse belaufen sich die entgangenen Mieteinnahmen aufgrund eines Leerstands im Berichtsjahr auf weniger als 1 %.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden unterteilt in rechtliche Risiken und betriebliche Risiken, die sich aus Systemen, Verwaltungsstrukturen und Prozessen ergeben.

Den rechtlichen Risiken wird in der Pensionskasse auf verschiedene Art und Weise begegnet. Bei Neuinvestments werden vor einem Geschäftsabschluss alle Verträge eingehend überprüft; bei Bedarf werden die Rechtsabteilung der Wacker Chemie AG oder externe Spezialisten konsultiert. Bei Investments im Immobilienbereich werden ebenfalls entsprechende Anwaltskanzleien und Gutachter beratend hinzugezogen.

Bei bestehenden Investments vor allem im Bereich der Spezialfonds sind die Kapitalverwaltungsgesellschaft und die Depotbank vertraglich dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass alle rechtlichen Vorgaben, die sich beispielsweise aus dem Kapitalanlagengesetzbuch (KAGB), dem Gesetz über den Wertpapierhandel o.ä. ergeben, sowie die spezifischen Vorgaben eingehalten werden.

Um frühzeitig auf Änderungen reagieren zu können, werden die Entwicklungen der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch beobachtet. Die Pensionskasse setzt sich auch über Mitgliedschaften – beispielsweise in der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), in der Fachvereinigung der Pensionskassen oder beim Bundesarbeitgeberverband – im politischen Meinungsbildungsprozess aktiv für die Interessen ihrer Mitglieder ein.

Betriebliche Risiken werden durch die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, Funktionstrennung, eindeutige Unterschriftsrichtlinien und Zuständigkeitsregelungen für alle anfallenden Geschäftsvorfälle sowie klare Berichtswege reduziert.

IT-Risiken werden vor allem dadurch begrenzt, dass die Pensionskasse die IT-Infrastruktur des Trägerunternehmens nutzt und damit in den dort festgelegten, umfangreichen Sicherheitsstrukturen eingebunden ist. Dazu gehören auch regelmäßige, mit der Pensionskasse abgestimmte Wiederanlaufprüfungen, räumlich getrennte Standorte von Backupsystemen und unabhängige Stromversorgungssysteme.

Außerdem verfügt die Pensionskasse über eine eigene IT-Strategie, die im Jahr 2022 im Hinblick auf die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT)“ (BaFin-Rundschreiben 10/2018 (VA)) überarbeitet wurde. Insbesondere wurde die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten eingerichtet und besetzt. Diese überwachende Funktion umfasst die Wahrnehmung aller Belange der Informationssicherheit innerhalb des Unternehmens und gegenüber Dritten (VAIT 4.5).

Die Verbindung zwischen den wesentlichen Arbeitsprozessen und den eingesetzten IT-Systemen bildet die IT-Aufbauorganisation. Darin sind u.a. Vorgaben zum Ausgliederungs- und Weiterentwicklungsmanagement von IT-Systemen festgelegt. Darauf aufbauend bildet die IT-Governance den Rahmen für das Management von IT-Risiken mit den damit verbundenen Sicherheitsaspekten wie z.B. Benutzerberechtigungen. Zusätzlich sind Vorgaben zum Betrieb von IT-Systemen und zur Durchführung von IT-Projekten enthalten.

An externe Dienstleister ausgelagerte Funktionen werden im Rahmen des Outsourcing-Controllings bewertet und überprüft und gegebenenfalls neu verhandelt bzw. neu vergeben. Dieser Prozess ist fest im laufenden Tagesgeschäft integriert.

Die Compliance-Funktion ist an den Compliance-Beauftragten des WACKER Konzerns vergeben. Dieser berät den Vorstand der Pensionskasse regelmäßig hinsichtlich aller relevanten rechtlichen Regelungen und Vorgaben und unterstützt ihn bei der Implementierung wirksamer Verfahren zu deren Einhaltung. Dies wird im Jahresbericht der Compliance-Funktion an den Pensionskassen-Vorstand dokumentiert.

Neben diesen Maßnahmen überprüft die Interne Revision mindestens einmal jährlich die Aktivitäten der gesamten Geschäftsorganisation.

Gesamtbild der Risikosituation

In der jährlichen Risikoinventur katalogisiert, analysiert und bewertet die Pensionskasse unter Einbindung der Risikoverantwortlichen alle Risiken, denen sie ausgesetzt ist. Darauf aufbauend werden Risiken anhand vom Vorstand festgelegter Grenzen als „wesentlich“ klassifiziert. Unter den wesentlichen Risiken dominieren klar die Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich geringe Bewertungsänderungen durch die Neufestlegung von Schadenhöhen bzw. Eintrittswahrscheinlichkeiten ergeben. Diese Bewertungsänderungen sind vor allem auf das veränderte Kapitalmarktumfeld zurückzuführen. Sowohl der Gesamtbestand der Risiken als auch die wesentlichen Risiken sind durch ausreichend Risikobudget abgedeckt.

Insgesamt sind keine Risiken erkennbar, die jetzt oder in den nächsten Jahren den Bestand der Pensionskasse gefährden könnten.

AUSBLICK (PROGNOSE) UND CHANCEN

Die Inflation ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und die Notenbanken reagieren datenabhängig hinsichtlich ihrer weiteren Strategie. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft und somit auf die Kapitalmärkte werden erst zeitversetzt sichtbar, wenn beispielsweise Refinanzierungen seitens der Unternehmen zu deutlich höheren Niveaus getätigt werden müssen. Vor allem stetig fallende Inflationszahlen würden voraussichtlich positiv auf die Kapitalmarktstimmung wirken.

Mit diesem nebulösen Ausblick muss auch weiterhin mit vergleichsweise hohen Schwankungen sowohl an den Anleihe- als auch Aktienmärkten gerechnet werden. Die Neukalibrierung am Anleihemarkt war in der Rückschau mit schmerzlichen Verlusten verbunden, bietet vorausblickend jedoch wieder rentierliche Anlagemöglichkeiten. Gleichwohl werden die angestiegenen Kapitalkosten voraussichtlich das ein oder andere Geschäftsmodell in Frage stellen, weshalb eine genaue Anlageprüfung und selektives Investieren mehr denn je notwendig ist.

Wie in den vergangenen Jahren auch, bedeutet das für die Kapitalanlagen der Pensionskasse, gewissenhaft zu investieren und auf die Ausgewogenheit von Chancen und Risiken in unserem Portfolio zu achten. Das neue Zinsniveau erlaubt dabei sogar schwankungsarme Investments auszubauen, ohne auf Seiten der Rendite bedeutende Abstriche machen zu müssen. Aktionismus halten wir aber nach wie vor für gefährlich.

Nach unserer gegenwärtigen Einschätzung werden sich die hohen Inflationszahlen und mit ihr die noch nicht vollständig absehbaren Folgen für die Realwirtschaft auf wichtige Ergebniszahlen wie versicherungstechnisches Ergebnis, Kapitalanlageergebnis und Jahresüberschuss folgendermaßen auswirken:

Versicherungstechnisches Ergebnis

Abhängig vom künftigen Niveau der Ausbreitung des Virus sowie zu dessen Eindämmung getroffenen Maßnahmen (z. B. Impfungen) kann das versicherungstechnische Ergebnis betroffen sein. Auch, wenn das im Moment nicht belegbar ist, könnte es möglicherweise zu einer Übersterblichkeit im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie kommen.

Kapitalanlagenergebnis

Die Corona-Pandemie hat in den letzten zwei, drei Jahren das Anlageergebnis maßgeblich bestimmt. In 2022 waren der Ukraine-Krieg und die sprunghaft angestiegene Inflation bzw. die damit einhergehenden drastischen Maßnahmen der Zentralbanken, die ihre Zinsen schnell und deutlich anhoben, die ausschlaggebenden Ereignisse. Das Anlageergebnis wurde im Berichtsjahr hierdurch negativ beeinflusst, insbesondere durch Abschreibungen und die Realisierung Stiller Lasten. Mit der Neuorientierung des Zinsumfeldes und der Unsicherheit bezüglich einer sich abschwächenden Wirtschaftsleistung bleiben die Herausforderungen hoch – wenngleich es in 2023 Erholungspotenzial gibt. Die Schwankungen sollten jedoch auch mittelfristig erhalten bleiben. Wir gehen davon aus, dass sich für unser Kapitalanlageergebnis gegenüber 2022 wieder mehr Chancen ergeben können und im Einklang mit dem implementierten Overlaymanagement sich die Vermögensrendite verhalten positiv entwickeln kann. Zudem kann die ungewisse Entwicklung des Russland Ukraine Konflikts und dessen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte maßgeblichen positiven oder negativen Einfluss haben. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet der Vorstand der Pensionskasse eine laufende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen (ohne Sondereffekte) von rund 3,0%.

Jahresüberschuss

Es können zukünftige Risiken – aber auch Chancen – aus der weiteren Entwicklung des Ukraine-Krieges und der Entwicklung des Zinsniveaus entstehen, die momentan noch nicht abschätzbar sind. Der Umfang der Eintrübung oder Wiederbelebung der gesamtwirtschaftlichen Lage sowie die Entwicklungen an den Kapitalmärkten sind gegenwärtig nur schwer absehbar, aber werden von uns laufend beobachtet. Bei einer erneuten Verschärfung bzw. Verlängerung der Ukraine-Krise sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- sowie Ertragslage und vor allem den Jahresüberschuss und somit auf die Höhe der Zuführung zur Verlustrücklage nicht auszuschließen. Insgesamt gehen wir, unter Berücksichtigung der Entwicklung der Beitragseinnahmen und Versorgungsleistungen, von einem vergleichbaren Gesamtergebnis im Jahr 2023 wie in 2022 aus.

Chancen im Umfeld der Pensionskasse

Für die Pensionskasse liegen die Chancen aktuell hauptsächlich bei den Kapitalanlagen, die zur Bedeckung der Verpflichtungen dienen. Die Investition in chancenreiche Kapitalanlagen unter Nutzung der aufsichtsrechtlichen Risikoquote ermöglicht die Erwirtschaftung des Renditeerfordernisses. Durch die kurz-, mittel- und langfristigen Betrachtung der Risikotragfähigkeit überwacht die Pensionskasse die Abdeckung der eingegangenen Risiken. Der Zinsanstieg im Jahr 2022 bietet darüber hinaus die Chance zur Risikoreduktion im Kapitalanlageportfolio. Dabei wird vermehrt von riskanten Anlageklassen in Zinspapiere hoher Bonität mit nunmehr attraktiven Kupons sukzessive umgeschichtet. Die Neu- und Wiederanlage kann in diese Papiere erfolgen.

In der Assetklasse der Immobilien hat die Pensionskasse mit Notarvertrag vom 11.08.2022 ein neues Objekt in München (Werksviertel, Gisela-Stein-Str. 1) erworben. Die Immobilie wird langfristig an das Trägerunternehmen, der Wacker Chemie AG, vermietet. Die neue und stabile Ertragssituation aus den zusätzlichen Mieteinnahmen und die künftigen zu erwartenden Wertsteigerungen aus dem neuen Objekt stellen aus Sicht des Vorstands der Pensionskasse eine weitere positive Entwicklung in Aussicht.

Mögliche positive Entwicklungen im Ukraine-Krieg und der Entwicklung von Inflation- und Zinsniveaus können zur Wiederbelebung der gesamtwirtschaftlichen Lage und entsprechenden Kurssteigerungen beitragen.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz 44-45

Gewinn- und Verlustrechnung 46

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktiva

			31.12.2022	31.12.2021
	€	€	€	€
A Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			282.442.581,31	341.306.404,71
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen			32.075.000,00	32.075.000,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.824.364.904,45		1.855.600.231,50
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		10.939.194,18		11.629.542,32
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	213.000.000,00			90.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	280.500.000,00			313.000.000,00
		493.500.000,00		(403.000.000,00)
4. Einlagen bei Kreditinstituten		94.500.000,00		0,00
5. Andere Kapitalanlagen		658.344,95		1.023.921,11
			2.423.962.443,58	(2.271.253.694.93)
			2.738.480.024,89	**2.644.635.099,64**
B Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.149,84			13.072,47
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.032.386,45			3.689.715,65
		1.037.536,29		(3.702.788,12)
II. Sonstige Forderungen		12.637.580,85		2.310.930,36
davon an verbundene Unternehmen: 1.136.016,22 € (im Vorjahr: 1.351.699,01 €)			**13.675.117,14**	(6.013.718,48)
C Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		224.531,38		249.909,46
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.970.689,58		5.312.336,49
III. Andere Vermögensgegenstände		2.251.741,42		2.111.392,29
			6.446.962,38	(7.673.638,24)
D Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.827.475,07		4.254.176,66
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		12.051,08
			3.827.475,07	(4.266.227,74)
Summe der Aktiva			**2.762.429.579,48**	2.662.588.684,10

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 06. April 2023

Dr. Josef Dinauer
Treuhänder

Passiva

	€	€	31.12.2022 €	31.12.2021 €
A Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			111.086.099,58	107.399.737,40
B Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		2.589.546.473,76		2.495.942.486,23
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		39.683,04		12.979,53
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		4.483.719,04		1.924.120,97
			2.594.069.875,84	(2.497.879.586,73)
C Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			737.132,00	839.500,00
D Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	576,41			2.916,17
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	33.852,53			23.457,10
		34.428,94		(26.373,27)
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.292.765,52		0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 1.394.847,75 € (im Vorjahr: 51.752,81 €)		4.944.392,05		3.457.271,99
			6.271.586,51	(3.483.645,26)
E Rechnungsabgrenzungsposten			**50.264.885,55**	**52.986.214,71**
Summe der Passiva			**2.762.429.579,48**	2.662.588.684,10

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 04.01.2022 bzw. 20.12.2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, den 31. März 2023

Dr. Georg Thurnes
Verantwortlicher Aktuar
Geschäftsführer der ThurnesbAV GmbH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	€	€	2022 €	2021 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			**72.463.140,19**	**78.260.942,87**
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**1.924.120,97**	**2.365.421,95**
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.232.847,50 € (i. Vj. 61.457.745,05 €)		1.190.868,10		1.232.847,50
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.392.657,48			14.775.080,50
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.269.965,16			73.968.444,61
		47.662.622,64		(88.743.525,11)
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		91.840.288,69		0,00
			140.693.779,43	(89.976.372,61)
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		71.405.422,87		67.597.656,06
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		26.703,51		-9.641,62
			71.432.126,38	(67.588.014,44)
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung			**93.603.987,53**	85.859.871,82
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			**4.483.719,04**	1.924.120,97
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
Verwaltungsaufwendungen			**988.492,71**	1.021.590,09
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.741.733,48		5.938.770,26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		27.188.805,29		4.405.784,45
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		15.916.146,75		0,00
			49.846.685,52	(10.344.554,71)
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			**-5.273.970,59**	3.864.585,40
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		9.745.664,17		9.245,49
2. Sonstige Aufwendungen		599.506,95		331.202,80
			9.146.157,22	(-321.957,31)
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**3.872.770,55**	3.542.628,09
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			**20.968,77**	33.944,35
5. Sonstige Steuern			**164.855,68**	164.855,68
6. Jahresüberschuss			**3.686.362,18**	3.343.828,06
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			**3.686.362,18**	3.343.828,06
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			**0,00**	0,00

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 48

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 51

Organe der Kasse 56

Kassenämter 56

Vorstand 57

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 58

Bericht des Aufsichtsrats 61

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entwicklung der Aktivposten A I. bis A III. im Geschäftsjahr 2022 in T€

	Bilanzwerte Vorjahr
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	341.306
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.075
III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.855.600
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	11.630
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	90.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	313.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0
5. Andere Kapitalanlagen	1.024
6. Summe III.	2.271.254
Kapitalanlagen insgesamt	**2.644.635**

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches gemäß § 341a HGB i. V. m. § 264 HGB und den ergänzenden Bestimmungen der RechVersV aufgestellt. Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2021 angewandten Bewertungsmethoden wurden übernommen.

Die Bewertung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. §§ 253 Abs. 1, 3 und 5 sowie 255 Abs. 1 und 2 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Gebäude werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern für gewerblich genutzte Gebäude liegt zwischen 20 und 33 Jahren – bei Wohngebäuden zwischen 20 und 83 Jahren.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. §§ 253 Abs. 1, 3 und 5 sowie 255 Abs. 1 HGB.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. §§ 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB sowie 255 Abs. 1 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip, sofern sie nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§§ 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB sowie 255 Abs. 1 HGB) bewertet. Die Pensionskasse macht vom Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 5 Satz 6 HGB Gebrauch und schreibt Wertpapiere des Anlagevermögens auch bei nicht voraussichtlich dauernder Wertminderung ab.

Zugänge	Umbuchung Zugang + Abgang -	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
10.884		65.745		4.003	282.443
					32.075
113.000		121.214		23.022	1.824.365
711		1.402			10.939
153.000		30.000			213.000
57.500		90.000			280.500
94.500					94.500
14		215		165	658
418.725		242.830		23.186	2.423.962
430.612	**0**	**309.578**	**0**	**27.189**	**2.738.480**

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich der kumulierten Amortisation von Disagiobeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit §§ 341c und 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften.

Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB zum Nennwert bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungswert und Nennwert werden abgegrenzt und planmäßig aufgelöst. Die Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 i. V. m. §§ 341c und 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agio- oder Disagiobeträgen bilanziert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. m. mit §§ 341c HGB und 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Nominalwerten bilanziert.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgt gemäß §§ 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB sowie 255 Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Nettovermögenswert (strenges Niederstwertprinzip). Fremdwährungspositionen werden zum Devisenkassakurs am Bilanzstichtag umgerechnet und werden in die Berechnung der Performance der Kapitalanlage miteinbezogen.

Die Bewertung der Forderungen erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten abzüglich erforderlicher Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Sachanlagen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis zu 800 € netto ohne Umsatzsteuer werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und andere Vermögensgegenstände werden mit den Nominalwerten bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 1 HGB in Höhe der Nennwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem zuletzt am 04.01.2022 bzw. 20.12.2021 genehmigten technischen Geschäftsplan berechnet.

Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Pensionskasse, Herrn Dr. Thurnes.

Für Versicherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (1972) werden als biometrische Rechnungsgrundlagen modifizierte Richttafeln 1998 von Heubeck verwendet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden zur Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung gestärkt. Der Rechnungszins beträgt für Anwärter 3,15 % und für laufende Renten aus der Grundversorgung 2,95 %.

Für die freiwillige Höherversicherung wird eine zusätzliche pauschale Deckungsrückstellung gebildet, die für eine Zinssenkung ausgehend vom derzeitigen Rechnungszins von 4,0 % verwendet werden soll.

Die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2005) wurde geschäftsplanmäßig mit modifizierten Richttafeln 1998 von Heubeck berechnet. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden zur Berücksichtigung der steigenden Lebenserwartung. Der Rechnungszins beträgt 2,5 %.

Die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2013) wurde geschäftsplanmäßig mit modifizierten Richttafeln 1998 von Heubeck berechnet. Die Modifikationen führen zu gleichen Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen (Unisex-Deckungsrückstellung). Der Rechnungszins beträgt 1,75 %.

Die Deckungsrückstellung für die Versi-cherungsverhältnisse nach den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (2022) wurde geschäftsplanmäßig mit modifizierten Richttafeln 1998 von Heubeck berechnet. Die Modifikationen führen zu gleichen Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen (Unisex-Deckungsrückstellung). Der Rechnungszins beträgt 0,00 %.

Für die Tarife 2005, 2013 und 2022 wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Bildung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt gemäß § 341g HGB und § 26 RechVersV.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird in Höhe der verteilungsfähigen Nettoüberschüsse ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Andere Verbindlichkeiten werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des Erfüllungsbetrages ausgewiesen.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, liegen nicht vor. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 2 HGB in Höhe der Nennwerte bilanziert. Agien gemäß § 341c HGB werden linear über die Restlaufzeit aufgelöst.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter des Trägerunternehmens, das auch einen überwiegenden Teil der Personal- und Sachkosten trägt, wahrgenommen.

ERLÄUTERUNGEN ...

zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2022

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (Aktiva A I. und III.)				
	fortgeführte Anschaffungs-kosten €	**Zeitwerte €**	**Bewertungs-reserven €**	**Kursherkunft**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282.442.581,31	326.325.304,48	43.882.723,17	Immobiliengutachten aus dem Geschäftsjahr 2018 und 2020 (Ertragswertverfahren)
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.075.000,00	85.745.000,00	53.670.000,00	Immobiliengutachten aus dem Geschäftsjahr 2018 (Ertragswertverfahren)
Aktiennotierte Investments	403.314.685,93	567.103.940,43	163.789.254,50	Nettovermögenswert der luxemburgischen SICAV
Investmentanteile	1.421.050.218,52	1.421.050.218,52	0,00	Kurse aus Depotauszug der BNP Paribas
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10.939.194,18	9.809.733,74	-1.129.460,44	Kurse auf Basis der Zins-strukturkurve Pfandbriefe
Schuldscheinforderungen und Darlehen	280.500.000,00	261.948.018,00	-18.551.982,00	Kurse aus Depotauszug der BNP Paribas
Andere Kapitalanlagen	658.344,95	658.344,95	0,00	NAV des Vorquartals bereinigt um cash-flows
Zwischensumme	**2.430.980.025**	**2.672.640.560**	**241.660.535**	
Zu Nennwerten bilanzierte Kapitalanlagen				
Namensschuldverschreibungen	213.000.000,00	200.163.302,00	-12.836.698,00	Kurse aus Depotauszug der BNP Paribas
Einlagen bei Kreditinstituten	94.500.000,00	94.500.000,00	0	Bewertung zum Anschaffungswert
Insgesamt	**2.738.480.024,89**	**2.967.303.862,12**	**228.823.837,23**	

Zu A I.:
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Der Rückgang in dieser Bilanzposition um rd. 58,9 Mio. € ist im Wesentlichen durch den Verkauf des Objektes in München, Hanns-Seidel-Platz 4, und der laufenden AfA begründet. Der Zugang i.H. von 10,9 Mio. € ist im Wesentlichen den bereits bezahlten Kaufnebenkosten für die noch im Bau befindliche Immobilie in München, Gisela-Stein-Str. 1, geschuldet. Die Pensionskasse hat keine eigengenutzten Grundstücke im Bestand.

Zu A II.:
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital €	Ergebnis €
GSG GmbH	München	100	30.325,99	-547,11
PK Wacker GSG II GmbH & Co. KG	München	100	32.050.000,00	1.190.868,10

Zu A III. 1:
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert €	Zeitwert €	Differenz €	Ausschüttung €
Aktien an Investmentvermögen				
Private Equity Plus - A	304.314.606,36	443.522.212,69	139.207.606,33	23.000.000,00
Private Equity Plus - B	99.000.079,57	123.581.727,74	24.581.648,17	0,00
Investmentanteile				
Wertpapierspezialfonds WMB-Universal-Fonds	1.421.050.218,52	1.421.050.218,52	0,00	0,00
Summe	**1.824.364.904,45**	**1.988.154.158,95**	**163.789.254,50**	**23.000.000,00**

Die Pensionskasse hält zum Jahresabschluss mehr als 10 % der Anteile bzw. Aktien an den nachfolgenden Investmentvermögen:
Unter Aktien werden Investments in Private Equity und Private Debt über eine SICAV (société d'investissement à capital variable) nach luxemburgischem Recht bilanziert.
Bei der Private Equity Plus handelt es sich um einen alternativen Investmentfonds im Sinne der AIFMD und des Gesetzes von 2013. Die Gesellschaft ist als Umbrella-Fonds strukturiert, d. h. der Verwaltungsrat kann im Sinne des Artikels 71 des Gesetzes von 2007 einen oder mehrere Teilfonds bilden. Die Laufzeit der Teilfonds Private Equity Plus – A und Private Equity Plus – B läuft bis zum 31. Dezember 2035. Private Equity Plus – A investiert nach dem Grundsatz der Risikostreuung überwiegend in Private Equity Fonds, die ihrerseits überwiegend mittelbar oder unmittelbar in nicht börsennotierte Unternehmen investieren. Private Equity Plus – B investiert nach dem Grundsatz der Risikostreuung überwiegend in Private Debt Fonds, die ihrerseits überwiegend mittelbar oder unmittelbar in einzelne oder gebündelte nicht-börsennotierte Fremdkapitalinstrumente investieren. An dem Teilfonds Private Equity Plus – A werden zum 31.12.2022 2.557.503 Anteile (118,99 €/Anteil, Vj. 118,99 €/Anteil) und an dem Teilfonds Private Equity Plus – B 956.589 Anteile (103,49 €/Anteil, Vj. 101,30 €/Anteil) gehalten. Zur Renditesteuerung wurde eine Ausschüttung in Höhe von 23,0 Mio. € aus der luxemburgischen SICAV (Private Equity Plus – A) beauftragt.

Bei den inländischen Investmentvermögen handelt es sich um einen gemischten Masterfonds mit diversen Segmentfonds und einen Geldmarktfonds, der bereits Anfang 2022 verkauft wurde.

Zuflüsse in den Masterfonds stammen aus dem Verkauf einer Immobilie aus dem Direktbestand der Pensionskasse. Abflüsse aus dem Fonds (rd. 85,8 Mio. €) wurden größtenteils in andere langfristige Kapitalanlagen investiert. Bislang war dieses Asset zu 100 % dem Anlagevermögen gewidmet und unterliegt somit dem gemilderten Niederstwertprinzip. Aufgrund einer geplanten Veräußerung wurde im Berichtsjahr ein Teil i.H. von 252,3 Mio. € dieses Asset in das Umlaufvermögen umgegliedert und nach den Vorschriften des Umlaufvermögens unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Infolgedessen waren Abschreibungen in Höhe von 3,9 Mio. € (0,83 €/Anteil) vorzunehmen. Im Anlagevermögen wurde das Wahlrecht zur Abschreibung auch bei nicht voraussichtlich dauernder Wertminderung ausgeübt und insgesamt 19,1 Mio. € (1,33 €/Anteil) abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag sind 19.033.622 Anteile mit einem Anteilswert von 74,66 € (Vj. 80,10 €) im Bestand. Der Kurs des Masterfonds wird durch die Depotbank auf Basis der enthaltenen Einzeltitel ermittelt.

Zu A III. 2:
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
Die Grundschuldforderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands, die zu den allgemein gültigen Konditionen vergeben werden, betragen insgesamt 17.942,18 €. (Tilgung 2022: 10.293,04 €).

Zu A III. 3:
Sonstige Ausleihungen
Die Kurse der nicht notierten Schuldscheindarlehen und Namenspapiere werden nach standardisierten Bewertungsmethoden ermittelt.

Sonstige Ausleihungen	31.12.2022	31.12.2021
a) Namensschuldverschreibungen		
Staaten des EWR	10.000.000,00 €	15.000.000,00 €
Unternehmensdarlehen	24.000.000,00 €	24.000.000,00 €
Geld- und Kreditinstitute	179.000.000,00 €	51.000.000,00 €
Summe a)	213.000.000,00 €	90.000.000,00 €
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
Staaten des EWR	50.000.000,00 €	50.000.000,00 €
Unternehmensdarlehen	32.500.000,00 €	20.000.000,00 €
Geld- und Kreditinstitute	198.000.000,00 €	243.000.000,00 €
Summe b)	280.500.000,00 €	313.000.000,00 €
Summe der Sonstigen Ausleihungen	**493.500.000,00 €**	**403.000.000,00 €**

Bei den nachstehend aufgeführten Kapitalanlagen unterschreitet der Zeitwert den Buchwert zum 31.12.2022:

Kapitalanlagen mit Stillen Lasten				
Werte zum 31.12.2022	Buchwert €	Zeitwert €	Stille Reserven €	Stille Lasten €
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	10.939.194,18 €	9.809.733,74 €	95.816,02 €	-1.225.276,46 €
Namensschuldverschreibungen	213.000.000,00 €	200.163.302,00 €	336.270,00 €	-13.172.968,00 €
Schuldscheinforderungen und Darlehen	280.500.000,00 €	261.948.018,00 €	6.404.150,00 €	-24.956.132,00 €
Summe nach § 285 Nr. 18 HGB	**504.439.194,18 €**	**471.921.053,74 €**	**6.836.236,02 €**	**-39.354.376,46 €**

Im Bestand befinden sich nur Hypothekendarlehen, die den Mitarbeitenden des Trägerunternehmens oder den Mitarbeitenden der Unternehmensmitglieder gewährt wurden. Die Darlehen sind grundpfandrechtlich gesichert.
Die Pensionskasse geht bei dieser Assetklasse von einer lediglich vorübergehenden Wertminderung aus.

Bei allen Emittenten festverzinslicher Wertpapiere wird ebenfalls von einer lediglich vorübergehenden Wertminderung ausgegangen. Es handelt sich hierbei um zinsinduzierte Änderungen und keine Bonitätsverschlechterungen. Die Pensionskasse hat die Absicht die Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.

Der Großteil der im Portfolio der Pensionskasse befindlichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen hat ein Investmentgrade Rating von zugelassenen Ratingagenturen. Zudem kam es im Portfolio insgesamt zu keinen Zahlungsschwierigkeiten.

Zu D II.:
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten
Es handelte sich hierbei um den für die Namensschuldverschreibungen verbleibenden Unterschiedsbetrag (§ 341 c Abs. 1 HGB) zwischen Nennwert und Anschaffungswert (Nennwert < Anschaffungswert = Agio), der auf der Aktivseite unter der Position „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen und zeitanteilig abgeschrieben wurde. Der Restbetrag in Höhe von 12.051,08 € wurde in 2022 abgeschrieben. Ein Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB liegt nicht vor.

Passiva

Zu A:
Eigenkapital Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Anfangsbestand	**107.399.737,40 €**
Zuführungen	3.686.362,18 €
Entnahmen	0,00 €
Endbestand	**111.086.099,58 €**

Zu B I.:
Deckungsrückstellung
Die Deckungsrückstellung wurde nach den Berechnungsgrundsätzen des technischen Geschäftsplans, zuletzt genehmigt am 04.01.2022 bzw. 20.12.2021, berechnet.

Zu B III.:
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
Die Bilanzposition hat sich im Berichtsjahr folgendermaßen entwickelt:

Anfangsbestand	**1.924.120,97 €**
Zuführungen	4.483.719,04 €
Entnahmen	1.924.120,97 €
Endbestand	**4.483.719,04 €**

Der Gesamtbetrag der RfB entfällt mit 3.265.523,85 € auf den Tarif 2005, mit 1.218.195,19 € auf den Tarif 2013. Es handelt sich hierbei um erfolgsabhängige Rückstellungen.

Zu D III.:
Sonstige Verbindlichkeiten
Es bestehen keine sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zu E:
Rechnungsabgrenzungsposten
Es handelt sich im Wesentlichen um eine vorausbezahlte Firmenzuwendung des Trägerunternehmens in Höhe von 42.599.538,08 € und eines Unternehmensmitglieds in Höhe von 7.598.136,16 €, die Einnahmen vor dem Abschlussstichtag darstellen, die jedoch erst nach diesem Tag ertragswirksam werden (§250 Abs. 2 HGB).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. 1:
Verdiente Beiträge
Die verdienten Beiträge resultieren aus Einzelpensionsversicherungen:

Mitgliedsbeiträge, Tarif 1972	8.340.614,58
Mitgliedsbeiträge, Tarif 2005	4.353.198,46
Mitgliedsbeiträge, Tarif 2013	4.171.502,73
Mitgliedsbeiträge, Tarif 2022	204.221,87
Firmenbeiträge, Tarif 1972	33.362.458,32
Firmenbeiträge, Tarif 2005	4.282.264,68
Firmenbeiträge, Tarif 2013	4.146.084,75
Firmenbeiträge, Tarif 2022	202.650,59
Sonderzuwendung, Tarif 1972	0,00
Beitragszuschläge	112.802,26
PK+-Beiträge, Tarif 1972	2.110.738,17
PK+-Beiträge, Tarif 2005	4.780.952,39
PK+-Beiträge, Tarif 2013	4.487.172,30
PK+-Beiträge, Tarif 2022	400.299,34
Riester-Zulagen, Tarif 2013	59.269,03
Riester-Zulagen, Tarif 2022	1.448.910,72
Gesamtbeiträge	**72.463.140,19 €**

zu I. 3a:
Erträge aus Beteiligungen
Die Erträge betrugen 1.191 T€ (Vj. 1.233T€). Im Berichtsjahr wurden keine stillen Reserven realisiert (Vj. 0,00).

Nahestehende Unternehmen/Personen

Das Trägerunternehmen und die Unternehmensmitglieder werden in der Pensionskasse als nahestehende Unternehmen klassifiziert. Der Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder der Pensionskasse werden als nahestehende Personen klassifiziert.

Sofern Geschäftsbeziehungen zu diesen nahestehenden Unternehmen/Personen bestehen, sind diese zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

Finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen im Zusammenhang mit Kapitalanlagen in Höhe von rund 280 Mio., die innerhalb eines Jahres fällig werden. Weitere finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Aufschlüsselung des Gesamthonorars des Abschlussprüfers
(gemäß § 285 Nr. 17 HGB)

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 55,0 Tsd. € (brutto) und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen. Die Pensionskasse übernimmt für die Tarife (2005), (2013) und (2022) die anteiligen Kosten in Höhe von rund 14 Tsd. €. Der Restbetrag wird vom Trägerunternehmen getragen.

Nachtragsbericht
(gem. § 285 Nr. 33 HGB)

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen bisher nicht vor.

Verzicht auf die Einbeziehung
(Gem. § 296 Abs. 2 HGB)

Ein Konzernabschluss wird für die Pensionskasse hier nicht notwendig, da diese Tochtergesellschaft entsprechend § 296 Abs. 2 HGB für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse lediglich von untergeordneter Bedeutung ist. Der Wert des in die KGs eingelegten Grundbesitzes macht mit 32,1 Mio. € lediglich 1,2 % (Vj. 1,2 %) der gesamten Kapitalanlagen aus. Außerdem dient diese Gesellschaft lediglich dem Halten von Immobilienwerten und nimmt nicht am aktiven Wirtschaftsleben mit Dritten teil. Die Pensionskasse verfügt über keine weiteren Tochtergesellschaften.

ORGANE DER KASSE

Aufsichtsrat

Vom Trägerunternehmen benannte Aufsichtsratsmitglieder

Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Aufsichtsratsmitglieder
Dr. Tobias Ohler
Mitglied des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Frank Reinhardt
Leiter Zentralbereich
Finanzen der Wacker Chemie AG
(bis 30. Juni 2022)

Torsten Bohn
Leiter Zentralbereich
Finanzen der Wacker Chemie AG
(ab 1. Juli 2022)

Angela Wörl
Mitglied des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Vom Konzernbetriebsrat benannte Aufsichtsratsmitglieder

stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender
Göran Gust
Betriebsratsvorsitzender
Werk Nünchritz,
Wacker Chemie AG

Aufsichtsratsmitglieder
Mario Dietze
Betriebsratsvorsitzender Freiberg,
Siltronic AG

Klaus Guske
Betriebsrat Werk Burghausen,
Wacker Chemie AG

Andreas Schnagl
Betriebsratsvorsitzender
Hauptverwaltung München,
Wacker Chemie AG

Vom Konzernsprecherausschuss der Leitenden Angestellten bestelltes Aufsichtsratsmitglied

Dr. Carsten Gaebert
Mitglied des Konzernsprecherausschusses der leitenden Angestellten
der Wacker Chemie AG

Vorstand

Vorsitzender des Vorstands
Goetz N. Neumann
(bis 30. Juni 2022)

Frank Reinhardt
(ab 01. Juli 2022)

Mitglied des Vorstands
Daniela A. Böning
(bis 30. Juni 2022)

Eva Appel
(ab 01. Juli 2022)

KASSENÄMTER

Aktuar, Abschlussprüfer, Treuhänder

Verantwortlicher Aktuar
Dr. Georg Thurnes

Abschlussprüfer
PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Treuhänder
Dr. Josef Dinauer

Stellvertretender Treuhänder
Richard Matzinger

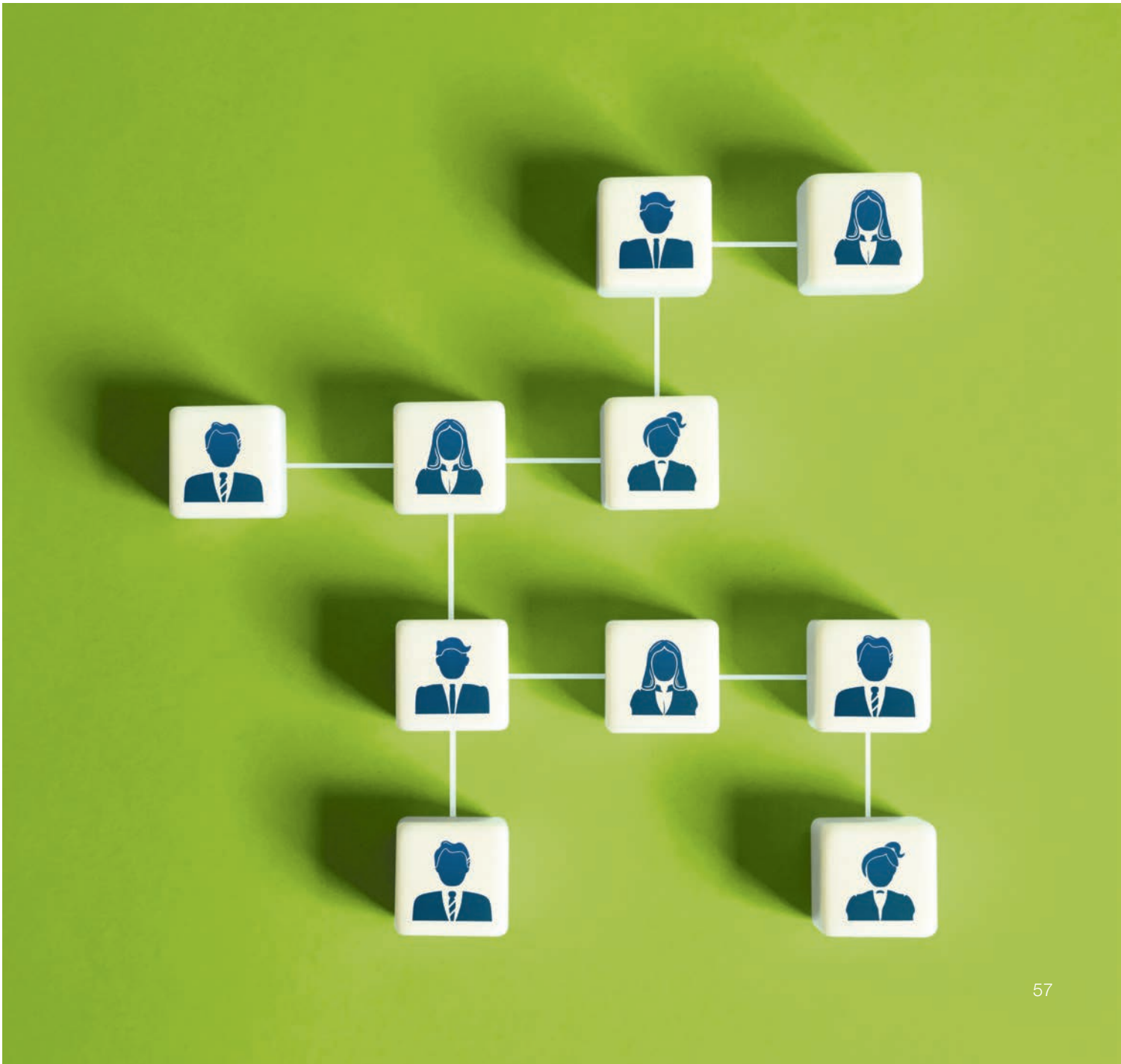
VORSTAND

München, den 28. April 2023

Der Vorstand der Pensionskasse der Wacker Chemie Versicherungsverein a. G.

Frank Reinhardt
Vorsitzender des Vorstands

Eva Appel
Mitglied des Vorstands



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie

die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 15. Mai 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Berichtsjahr fanden insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand laufend über die aktuellen Entwicklungen in der Pensionskasse informiert. Im Rahmen dieser Sitzungen wurde außerdem die Zustimmung des Aufsichtsrats zu allen wichtigen, über den normalen Geschäftsbetrieb hinausgehenden Vorstandsentscheidungen eingeholt. Damit hat der Aufsichtsrat seine laut Gesetz und Satzung vorgeschriebene Kontroll- und Überwachungsfunktion wahrgenommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2022 sind vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit Datum vom 15. Mai 2023 versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den für die Pensionskasse tätigen Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2022 geleistete Arbeit.

München, den 25. Mai 2023

Angela Wörl
Vorsitzende

Göran Gust
Stellvertretender Vorsitzender

Torsten Bohn

Mario Dietze

Dr. Carsten Gaebert

Klaus Guske

Dr. Tobias Ohler

Dr. Maximilian Peter

Andreas Schnagl

WACKER

Pensionskasse der
Wacker Chemie VVaG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-2160

www.pensionskasse-wacker.com

Wacker Pensionskasse

Im vorliegenden Geschäftsbericht der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG 2022 kann es zu darstellungsbedingten Rundungsdifferenzen kommen. In die Zukunft gerichtete Aussagen hinsichtlich der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten beruhen auf Einschätzungen des Vorstands. Unvorhersehbare Veränderungen im politischen wie wirtschaftlichen Umfeld können jedoch Kurs- und Zinsschwankungen auslösen, die zu einer vollkommen entgegengesetzten Entwicklung führen.
Aus Gründen der Vereinfachung wird auf die Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form ist geschlechtsneutral zu verstehen. (z.B. Rentner, Anwärter, etc.)

7.996.de/05.23